

Programm

Wissenschaftliche Jahrestagung der
Deutschen Gesellschaft für
Sozialmedizin und Prävention (DGSMP)

**Gesundheit - Wirtschaftlichkeit
und Gerechtigkeit**

22. - 24. September 2004

Campus im Herrenkrug
der Hochschule Magdeburg - Stendal

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. med. B.-P. Robra, MPH
 Prof. Dr. rer. pol. St. Felder

Institut für Sozialmedizin und
 Gesundheitsökonomie
 Medizinische Fakultät
 der Otto-von-Guericke-Universität
 Leipziger Str. 44
 39120 Magdeburg
 Tel.: 0391/5 32 80 43
 Fax: 0391/5 41 42 58
 E-Mail: dgsmp2004@medizin.uni-magdeburg.de
 Internet: <http://www.dgsmp.de/>

Tagungsort:

Hochschule Magdeburg-Stendal
 Hörsaalzentrum
 Postfach 36 55
 39011 Magdeburg
 Tel.: 0391 8 86 47 77
 E-Mail: dgsmp2004@medizin.uni-magdeburg.de
 Internet: <http://www.dgsmp.de/>

Programmkomitee:

Dr. rer. physiol. G. Bolte, Ulm
 Dr. med. H. Brand, M.Sc., Bielefeld
 Prof. Dr. med. R. Busse, MSP, Berlin
 Prof. Dr. med. J. Gostomzyk, Augsburg
 Dr. phil. I. Jahn, Bremen
 Dr. rer. pol. J. John, Neuherberg
 Prof. Dr. phil. Th. Kohlmann, Greifswald
 Prof. Dr. phil. U. Maschewsky-Schneider, Berlin
 Dr. med. G. v. Mittelstaedt, Oberursel
 Prof. Dr. phil. K. Ortmann, Berlin
 Prof. Dr. med. B.-P. Robra, MPH, Magdeburg
 Dr. med. Chr. Scheidig, Jena
 Dr. Soz. Wiss. F. Schliehe, Frankfurt/M.
 Prof. Dr. rer. soc. W. Slesina, Halle
 Prof. Dr. med. Dipl. Soz. päd. G. Trabert, Nürnberg
 Prof. Dr. med. A. Trojan, M.Sc., Hamburg
 Prof. Dr. med. Dr. phil. H. Waller, M.Sc., Lüneburg

Lokales Organisationskomitee:

PD Dr. phil. Eva Brinkschulte
 Prof. Dr. med. Regina Dathe
 Prof. Dr. rer. pol. Stefan Felder
 Prof. Dr. med. B.-P. Robra, MPH
 Horst Schumann

Grußwort des Ministers für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Ihrer Jahrestagung 2004 begrüße ich Sie in Magdeburg. Das Thema der 40. Jahrestagung „Gesundheit – Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit“ umschreibt das Spannungsfeld, in dem sich Gesundheitspolitik beweisen muss. Dabei ist Gesundheit nicht messbar, Gerechtigkeit kann auch schmerzhaft sein und die Wirtschaftlichkeit wird oft in zu kleinen Bezügen oder Zeiträumen berechnet.



Sozialmedizinische Forschung kann durch die Bereitstellung und Interpretation von Daten und durch die öffentliche Diskussion dazu beitragen, dass gesundheitspolitische Entscheidungen den drei wesentlichen Prinzipien verpflichtet bleiben. In diesem Sinne danke ich Ihnen ausdrücklich für die Begleitung der Gesundheitsziele des Landes Sachsen-Anhalt, die Sie auch auf der diesjährigen Tagung fortsetzen.

Mit der Entwicklung der Gesundheitsziele auf Bundesebene und den Diskussionen über ein Präventionsgesetz werden diese Landesziele bestätigt und in einen größeren Rahmen gestellt. Die geringe Orientierung auf Prävention ist einer der wichtigsten Mängel unseres Gesundheitssystems. Das Gesetz soll Gesundheitsförderung und Prävention stärken und als gesellschaftliche Aufgaben festschreiben. Die Schaffung eines Gesetzes wird ein wichtiger, aber doch nur ein erster Schritt für mehr Prävention sein. Bürgerinnen und Bürger müssen den Nutzen einer gesunden Lebensweise erkennen, Verantwortliche in Betrieben, Kindertagesstätten und Kommunen müssen gesundheitsfördernde Bedingungen schaffen. Die Erarbeitung eines Präventionsgesetzes und noch mehr seine Umsetzung sind Herausforderungen für uns alle.

Von Ihrer Veranstaltung wünsche ich mir auch in dieser Richtung neue Anregungen. Ich wünsche der 40. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention einen guten Verlauf und viele interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Gerry Kley

Minister für Gesundheit und Soziales

Grußwort des Oberbürgermeisters Magdeburg

Liebe Gäste,

„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts“, so beschrieb es der Philosoph Arthur Schopenhauer, und so werden es noch Generationen nach uns beschreiben. Denn Gesundheit bewegt jeden Einzelnen, spätestens wenn er nicht gesund ist und die Gesellschaft, da kaum ein anderes Thema aktuell so intensiv diskutiert wird.



Im Zuge der Gesundheitsreform verstehen viele Menschen diese Veränderungen vorrangig als Angriff auf ihren eigenen Wohlstand, weniger als gesellschaftlich notwendige Reform. Doch Reform heißt in erster Linie „Umdenken“ und jeder einzelne Bürger ist dabei gefragt, denn Gesundheit verteilt sich nicht gerecht, doch gesundheitliche Leistungen und Chancen können gerecht verteilt werden. Auch wenn viele, früher lebensbedrohliche Krankheiten aus dem Bewusstsein der Menschen verschwunden sind, treten in unserer heutigen Gesellschaft neue Krankheitsbilder aufgrund von Bewegungsmangel, falscher Ernährung, Stress usw. in den Vordergrund. Der Einzelne, aber auch eine effektive Gesundheitspolitik müssen an dieser Stelle ansetzen, wo das Krankwerden der Menschen von vornherein verhindert, Prävention gestärkt und Gesundheit gefördert wird.

Die 40. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention wird unter anderem Themen, wie kommunale Gesundheitsförderung beinhalten. Und auch die Landeshauptstadt Magdeburg, als diesjähriger Gastgeber der Tagung, trägt durch entsprechende Förderprogramme ihren Teil zu einer urbanen Gesundheitsförderung und Prävention bei. So ist Magdeburg seit Oktober 2003 Mitglied im bundesweiten „Gesunde – Städte – Netzwerk“, dessen Ziel die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens aller Einwohner und Gäste ist. Zusammen mit der Hochschule Magdeburg-Stendal, der Otto-von-Guericke-Universität, der Städtischen Volkshochschule Magdeburg sowie regionalen Vereinen und Organisationen wollen wir die Aufmerksamkeit der Bürger und Bürgerinnen auf die Verknüpfung zwischen Gesundheitsförderung und verantwortungsbewussten Verhalten im Alltag lenken. Veranstaltungen wie die „Aktionstage zur Gesundheit“ im Elbauenpark, die „Gesundheitswoche“ und die Ausstellung „Leben 2004“ in den Messehallen sowie die aktive Arbeit von Sportvereinen oder des Kneipp-Vereins sind gelungene Beispiele für mehr Gesundheitsförderung und -fürsorge in der Stadt Magdeburg. Diese Tagung wird sicherlich weitere Ideen, Projektanstöße und neue Vernetzungsmöglichkeiten zur nachhaltigen Gesundheitsförderung und Prävention liefern.

Ich wünsche der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention eine gelungene Tagung in der Landeshauptstadt Magdeburg, allen Referenten, Zuhörern und Interessierten eine ertragreiche Veranstaltung.

Übrigens: Wenn es Ihnen in Magdeburg gefallen hat, dann besuchen Sie unsere Stadt doch wieder. Lernen Sie Magdeburg näher kennen und feiern Sie mit uns! Im nächsten Jahr werden wir das 1200. Stadtjubiläum begehen, und ich würde mich freuen, Sie recht herzlich zu den Festveranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Dr. Lutz Trümper
Oberbürgermeister

Grußwort des Rektors der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich darüber, die zahlreichen Teilnehmer an der Wissenschaftlichen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention in Magdeburg begrüßen zu können. Die Tagung greift eines der wirklich zentralen Probleme unserer Gesellschaft auf, das im Mittelpunkt der gegenwärtigen politischen Kontroversen steht.



Dabei ist die Notwendigkeit grundlegender Änderungen unseres Gesundheitssystems nahezu unbestritten. Die Reformkonzepte sind aber zunächst einmal auf das Finanzierungsproblem fokussiert, was auch nicht anders zu erwarten ist. Die Tagung fragt nach der Wirtschaftlichkeit, stellt also von vornherein die Finanznot in einen adäquaten, die Nachhaltigkeit und Folgewirkungen berücksichtigenden Zusammenhang. Und sie richtet ergänzend, was noch wichtiger ist, den Blick auf die Frage der Gerechtigkeit. Die Protestwelle der letzten Monate im Zusammenhang mit der Reform der sozialen Sicherungssysteme zeigt die Dringlichkeit dieses Themas. Wenn die Menschen bei den Neuregelungen sowohl der staatlichen Leistungen als auch der Höhe der eigenen Beiträge eine erhebliche Gerechtigkeitslücke erkennen, hat das in aller Regel Folgen für die innere Anerkennung und Wertschätzung der freiheitlich demokratischen Gesellschaftsordnung. Das Thema Gerechtigkeit reicht vom philosophischen Diskurs über die sorgfältige Analyse des Betroffenheitsgrads der unterschiedlichen Bevölkerungsschichten bis hin zu der schwierigen Aufgabe der Vermittlung. Das ist zwar die Aufgabe der politischen Instanzen, doch bedarf diese nicht nur einer möglichst breiten gesellschaftlichen Diskussion, sondern auch der wissenschaftlichen Analyse. Das ist im Schnittpunkt medizinischer und sozialwissenschaftlicher Fragestellungen und Analysenmethoden ein höchwichtiges Thema. Hier geht es um weit mehr als um Erkenntnisgewinn und Vertiefung des Fachdiskurses. Hier geht es viel mehr um die Erarbeitung von Ergebnissen, auf die unsere Gesellschaft dringend angewiesen ist. Es ist hoch anerkennenswert, dass Sie sich auf diese Probleme einlassen. In unserer aller Interesse wünsche ich der Konferenz einen vollen Erfolg.

Die Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention tagt bereits zum zweiten Mal in Magdeburg. Diejenigen, die bereits 1995 zur Jahrestagung hierher gekommen sind, werden unschwer erkennen können, wie sich der Standort entwickelt hat. Das betrifft die 3 Hochschulcampuses der Stadt einschließlich der Forschungsinstitute in besonderem Maße.

Diesmal tagen Sie in den neuen Gebäuden der Hochschule Magdeburg-Stendal, die sich in ihrem Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen mit wichtigen Aspekten Ihrer Thematik beschäftigt. Sie ist zugleich Kooperationspartner der Otto-von-Guericke-Universität auch im Bereich der Sozialmedizin.

Wenn Sie in kurzer Zeit zum zweiten Mal nach Magdeburg kommen, liegt darin zugleich eine hohe Wertschätzung der Lehrstühle für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie. Ich danke den Herrn Kollegen Robra und Felder sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das große Engagement bei der Vorbereitung dieser Jahrestagung und wünsche Ihnen allen einen schönen Aufenthalt in Magdeburg.

Prof. Dr. K. E. Pollmann

Rektor der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Grußwort des Rektors der Hochschule Magdeburg-Stendal

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie zu der Wissenschaftlichen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention auf dem Campus der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) ganz herzlich willkommen heißen. Nicht nur für mich persönlich ist es aus Gründen der eigenen fachlichen Nähe eine Freude, dass die diesjährige Jahrestagung der DGSMP bei uns stattfindet, sondern auch insgesamt für die Hochschule, da diese seit Gründung im Jahre 1991 einen besonderen Schwerpunkt auf die Ausbildung im gesundheitswissenschaftlichen Bereich gelegt hat. Dies wird nicht nur dokumentiert durch die in der Bundesrepublik wohl einzigartige Fachbereichsbezeichnung „Sozial- und Gesundheitswesen“, sondern auch durch entsprechende Studiengänge und eine Vielzahl von fachwissenschaftlichen und gesundheitspolitischen Veranstaltungen, die wir seit Gründung der Hochschule durchgeführt haben. Insofern stellt die diesjährige Jahrestagung der DGSMP auf unserem Campus einen weiteren Meilenstein dar für die vielen Aktivitäten, die von hier ihren Ausgang genommen haben.



Die Tatsache, dass die diesjährige Jahrestagung mit ihrem Thema „Gesundheit – Wirtschaftlichkeit - Gerechtigkeit“ aktuell Bezug nimmt auf die gegenwärtigen sozial- und gesundheitspolitischen Auseinandersetzungen, unterstreicht den Stellenwert dieser Veranstaltung. Ich möchte Sie aber als Besucher dieses Campus noch auf einen anderen Bezug hinweisen, nämlich dass diese hervorragend restaurierten Gebäude bis 1990 als zentrales Lazarett der sowjetischen Truppen in der damaligen DDR gedient und damit auch viel Leid erlebt haben. Die heutige Nutzung als Ausbildungsstätte stellt für uns einmal die Verpflichtung zur Friedenserziehung dar. Zum andern gewinnen vor diesem Hintergrund die Begriffe „Gesundheit“ und „Gerechtigkeit“ sicherlich noch einmal eine besondere Bedeutung.

Insofern wünsche ich Ihnen für die Jahrestagung einen produktiven Diskurs, kreative Anstöße und konstruktive Ergebnisse und hoffe, dass Sie sich auf unserem Campus und in Magdeburg wohlfühlen werden.

Prof. Dr. Andreas Geiger

Rector der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

Grußwort des Dekans der Medizinischen Fakultät der Universität Magdeburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Medizinischen Fakultät der Universität Magdeburg begrüße ich die Teilnehmer an der wissenschaftlichen Jahrestagung 2004 der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMMP) ganz herzlich hier in Magdeburg. Dies ist mir vor allem auch deswegen eine große Freude und ein besonderes Anliegen, weil die wissenschaftlichen Leiter der Tagung, Herr Prof. Dr. med. B.-P. Robra, MPH, und Herr Prof. Dr. rer. pol. St. Felder, in den letzten Jahren ihre Fachkompetenz mit großem Engagement und erfolgreich in den Transformationsprozess der Universitätsklinik eingebracht haben, der in vollem Umfang auch die hiesige Fakultät erreicht hat.



Die medizinischen Fakultäten stehen zur Zeit unter außerordentlichem Reformdruck, der durch die neuen Entgeltsysteme in der stationären Medizin ausgelöst wurde. Dadurch sind Sozialmedizin wie Gesundheitsökonomie mehr in das Zentrum der medizinischen Hochschuleinrichtungen gerückt, als das noch vor einigen Jahren der Fall war. An der hiesigen Fakultät wäre der Reformprozess der Universitätsmedizin ohne die sachkundigen Impulse aus unserem Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie erheblich schleppender verlaufen.

Auch auf der Magdeburger Tagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention sind das Sozial- und Gesundheitswesen sowie die Gesundheitsökonomie Themenschwerpunkte. Gerade vor dem Hintergrund der Transformation der Hochschulmedizin und der Bedeutung des Faches Sozialmedizin in diesem Prozess widmet die Medizinische Fakultät Ihrer Tagung ihre volle Unterstützung und wünscht den Organisatoren sowie allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen erfolgreichen und ergebnisorientierten Verlauf der wissenschaftlichen Diskussionen sowie einen angenehmen Aufenthalt in Magdeburg.

Prof. Dr. med. A. Roessner
Dekan

Grußwort des Präsidenten der DGSMP

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein herzliches Willkommen allen Teilnehmern der 40. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSMP.



Vor 9 Jahren veranstaltete die DGSMP ihre Wissenschaftliche Jahrestagung erstmals in Magdeburg. Das Thema der Tagung im September 1995 lautete „Gesundheit in sozialer Verantwortung“. Das diesjährige Thema „Gesundheit – Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit“ erscheint wie eine direkte Fortsetzung der gleichen Aufgabe. Sozialmediziner beteiligen sich im Kontext der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung an der notwendigen Harmonisierung des Dreiklanges soziale Verantwortung, Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit und seinen Bezug zur Gesundheit des Individuums und in der Bevölkerung.

Die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens einschließlich der Neugestaltung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) sind Teil der notwendigen Anpassung unseres Sozialstaates an veränderte Bedingungen. In der gesundheitspolitischen Debatte, bei der die Finanzierung der GKV im Vordergrund steht, wird soziale Verantwortung derzeit sehr stark über (Markt-) Wirtschaftlichkeit und damit verbundene Vorstellungen über Eigenverantwortung und Leistungsgerechtigkeit definiert.

Ist demgegenüber der starke Wunsch des Einzelnen nach gemeinschaftlicher Absicherung von Gesundheitsleistungen als „soziales Grundrecht“ zu sehen? Erfüllt bereits eine solidarisch organisierte Basisversicherung hinreichend die gängigen Vorstellungen von sozialer Verantwortung, wenn es um die Absicherung tatsächlicher Belastungen im Krankheitsfall im Sinne der Bedürfnisgerechtigkeit geht? Chancen, Risiken und Ressourcen für Gesundheit sind unter den Mitgliedern der Solidargemeinschaft ungleich verteilt und auch der Natur des Menschen als Gemeinwesen ist Rechnung zu tragen. Welche Auffassung von Gerechtigkeit, die der Leistungs- oder die der Bedürfnisgerechtigkeit, sorgt im höheren Maße für tatsächliche und subjektiv gefühlte Sicherheit.

Allerdings enthält ein auf dem Prinzip der Bedürfnisgerechtigkeit aufgebautes Verteilungssystem wenig Anreize, mit Mitteln sparsam umzugehen, welche die Solidargemeinschaft zur Verfügung stellt. Wie viel soziale Verantwortung kann die Gemeinschaft vom Einzelnen bei der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen erwarten? Das komplexe Thema unserer Jahrestagung verspricht interessante Diskussionen zu aktuellen Fragen und auch Antworten, zumindest im Detail.

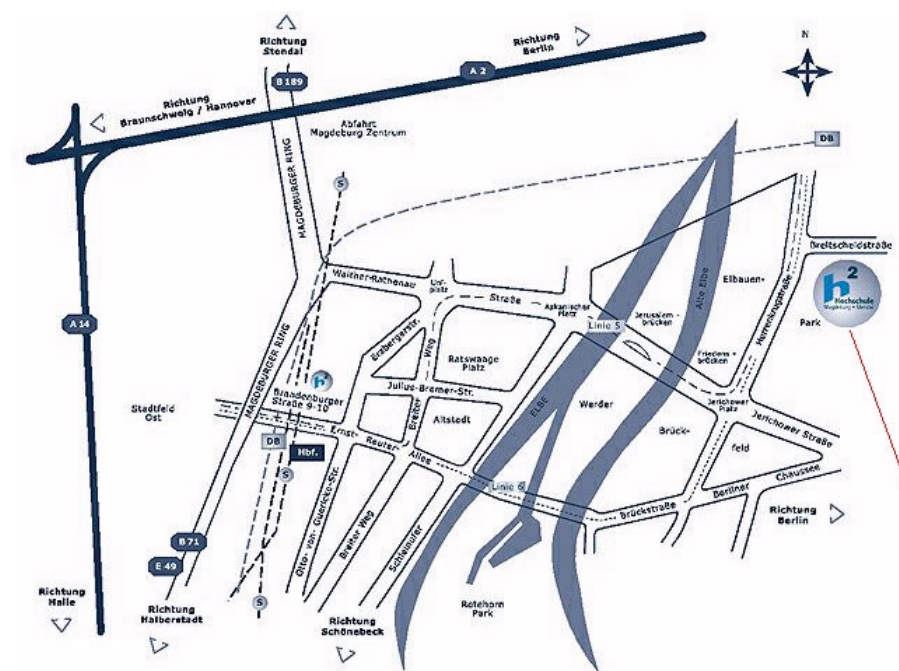
Ein Vergleich der Programme der Magdeburger Tagungen 1995 und 2004 zeigt, dass zahlreiche Unterthemen beider Veranstaltungen identisch sind. Sie nennen Schwerpunkte der Sozialmedizin in Theorie und Praxis wie Prävention und Gesundheitsförderung, Rehabilitation, Epidemiologie, öffentliche Gesundheit / Public Health, Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsökonomie, Versorgungsforschung, Versorgungsqualität einschließlich individueller und Systembegutachtung. Insgesamt bieten die Wissenschaftlichen Jahrestagungen der DGSMP seit 40 Jahren eine bewährte Diskussionsplattform für etablierte und für neue Schwerpunkte sozialmedizinischer Fragestellungen.

Darüber hinaus dokumentiert der medizinhistorisch orientierte Workshop unserer Tagung „Volkswirtschaft und Medizin“, dass die Sozialmedizin als theoretische und angewandte Wissenschaft, aber auch als orientierender Begriff, seit einem Jahrhundert den permanenten Entwicklungsprozess des Gesundheitssystems wissenschaftlich analysierend und bewertend begleitet und so seine Stetigkeit stärkt. Die diesjährige Magdeburger Tagung wird dazu einen weiteren wichtigen Beitrag leisten.

Den Teilnehmern der Jahrestagung wünsche ich interessante Vorträge und Poster, kollegiale Begegnungen und gute Gespräche und unserer Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf.

Prof. Dr. Johannes G. Gostomzyk
Präsident der DGSM

Hinweise zur Anreise



Anreise mit dem PKW

wichtige Straßenverbindungen:

A 2 aus Berlin bzw. Hannover

A14 aus Leipzig

B 1 aus Burg bzw. Helmstedt

B 71 aus Halle bzw. Gardelegen

B 81 aus Halberstadt

siehe Anfahrtsskizze

in Richtung Herrenkrug bis zur Breitscheidstr.

Die Parkplätze sind gekennzeichnet

Anreise mit der Bahn

Vom Hauptbahnhof in Richtung Busbahnhof (ca. 5. Minuten Fußweg) bis zum Damaschkeplatz, dann mit der Straßenbahn Linie 6 (ca. 14 Min. Fahrtzeit) in Richtung Herrenkrug bis zur Haltestelle Breitscheidstr., anschließend ca. 5 Minuten Fußweg bis zum Tagungsort (**Hörsaalzentrum**).

Anreise mit dem Flugzeug

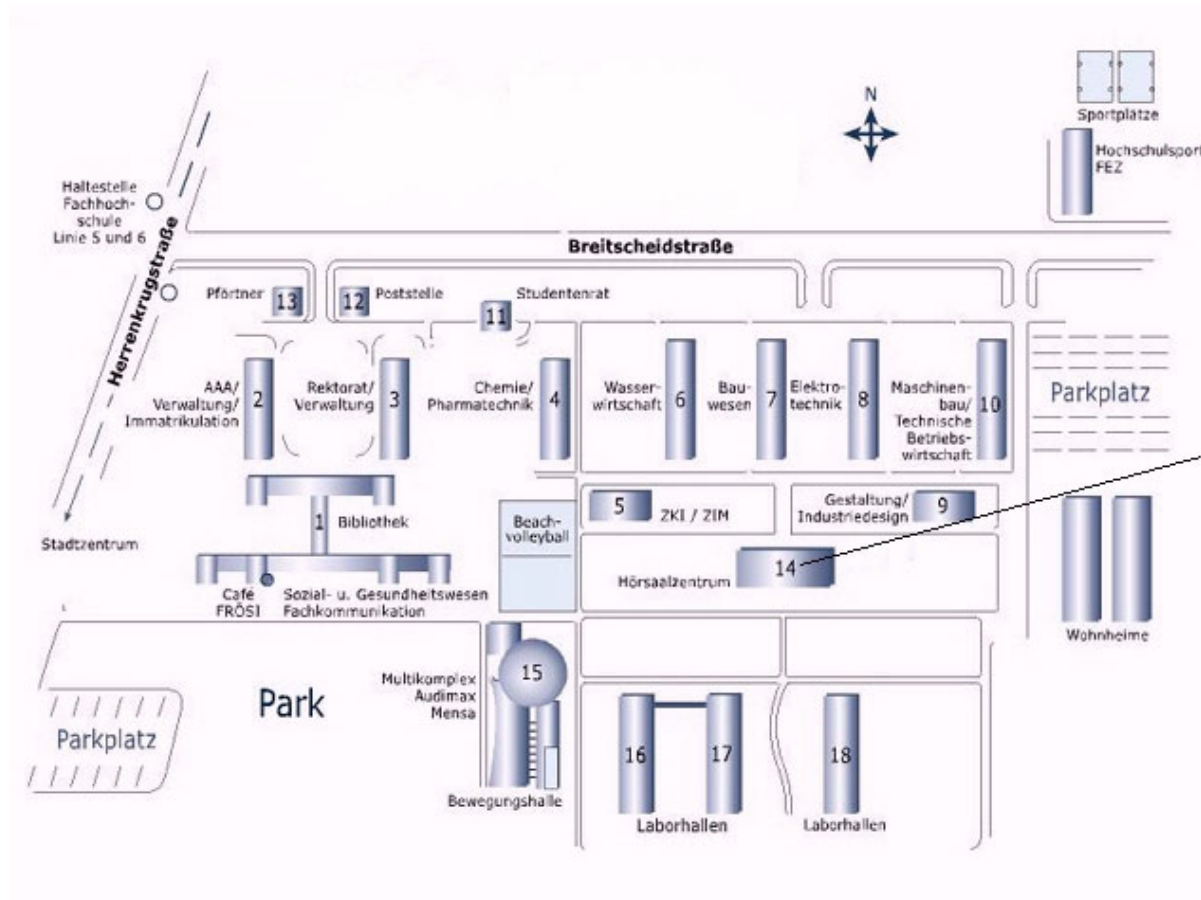
Zur Anreise mit dem Flugzeug stehen die Flughäfen Berlin, Leipzig und Hannover zur Verfügung.

Taxi Magdeburg

0391 73 73 73

0391 5 44 27 49

Campus der Hochschule Magdeburg-Stendal



Mittagessen

Für ein Mittagessen stehen mehrere Möglichkeiten in der näheren Umgebung des Tagungsortes zur Wahl, darunter die Mensa der Hochschule Magdeburg-Stendal dem Tagungsgebäude schräg gegenüber. Eine Liste weiterer Einrichtungen erhalten Sie gern im Tagungsbüro.

Fortbildungsveranstaltungen

Die Teilnahme an der Wissenschaftlichen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention 2004 (DGSMP) ist als Fortbildungsveranstaltung für das Fortbildungszertifikat der Ärztekammer Sachsen-Anhalt und als AiP-Fortbildungsveranstaltung (18 Fortbildungspunkte (Kategorie B), Reg.-Nr. 2004-1917) anerkannt.

Haftung

Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung für Personen- oder Sachschäden bei der An- und Abreise sowie am Veranstaltungsort.

Förderer

Photo/layout auf Flyer und Programm von Herrn Ralf Templin

Raumübersicht

Erdgeschoss

Seminarraum 1 Anmeldung	Treppenhaus Flur	Seminarraum 2 Garderobe	
Hörsaal 1 Veranstaltungsraum		Hörsaal 2 Veranstaltungsraum	Hörsaal 3 Veranstaltungsraum

1. Etage

Seminarraum 3 Vorbereitungsraum	Treppenhaus	Seminarraum 4 Cafeteria	
Flur		Posterpräsentation	
Technikraum		Technikraum	Technikraum

2. Etage

Seminarraum 5	Seminarraum 6	Seminarraum 7	
Veranstaltungsraum	Veranstaltungsraum	Veranstaltungsraum	
Flur			
Hörsaal 4	Treppenhaus	Hörsaal 5	Hörsaal 6
Veranstaltungsraum		Veranstaltungs- raum	Veranstaltungsraum

(Seminarraum = S-Raum)

Posterpreise

Alle Poster werden von einer unabhängigen Gutachtergruppe bewertet hinsichtlich des Aufschlusses der Inhalte sowie hinsichtlich der Darstellung.

Folgende Preise werden vergeben:

Bestes wissenschaftliches Poster (300,00 €)

Bestes praxisbezogene Poster (300,00 €)

Mittwoch, 22.09.2004

Tagesübersicht - Mittwoch, 22. September 2004

08:45 – 13:00 Uhr	Mitgliederversammlung Reha-Forschungsverbund Sachsen-Anhalt u. Mecklenburg-Vorpommern	Hörsaal 1
09:00 - 13:00 Uhr	Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung im Krankenhaus	Hörsaal 4
09:30 – 15:00 Uhr	Forum: Gesundheitsziele - viel Aufwand, wenig Geld (LVG)	S-Raum 5
09:00 – 13:00 Uhr	Arbeitsgruppe Kommunale Gesundheitsförderung	Hörsaal 5
10:00 - 13:00 Uhr	Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Hochschule	S-Raum 7
13:30 - 15:00 Uhr	Sessions	
	Epidemiologie I - Methoden	Hörsaal 1
	Prävention I	Hörsaal 2
	Rehabilitation I	Hörsaal 3
	Stationäre Versorgung (MDK I)	Hörsaal 4
	HTA	Hörsaal 5
13:30 – 15:00 Uhr	Workshops	
	Sozialpsychiatrie	Hörsaal 6
	Solidarität und Wettbewerb - ein Widerspruch?"	S-Raum 7
	Berufsverband der Sozialversicherungsärzte Deutschlands	
15:15 – 16:45 Uhr	Eröffnungssitzung Grußworte Verleihung der Salomon-Neumann-Medaille Laudatio Vortrag	Hörsaal 2
17:00 - 18:30 Uhr	Fachbereichs-Sitzungen	
	FB I Epidemiologie	Hörsaal 1
	FB II Praktische Sozialmedizin und Rehabilitation	Hörsaal 2
	FB III Prävention und Gesundheitsförderung	Hörsaal 3
	FB IV: Öffentlicher Gesundheitsdienst	Hörsaal 4
	FB V Gesundheitssystemforschung	Hörsaal 5
	FB VI: Frauen- und geschlechtsspezifische Gesundheitsforschung	Hörsaal 6
18:30 – 20:00 Uhr	Mitgliederversammlung Berufsverband der Sozialversicherungsärzte Deutschlands	S-Raum 7

Donnerstag, 23. September

Tagesübersicht - Donnerstag, 23. September 2004

08:45 – 10:15 Uhr	Sessions	
	Epidemiologie II Surveys	Hörsaal 1
	Sex/Gender und KHK - Gender-Analysen	Hörsaal 2
	Rehabilitation II	Hörsaal 3
	Ambulante Versorgung (MDK II)	Hörsaal 4
	Versorgungsqualität	Hörsaal 5
	ÖGD I	Hörsaal 6
	Gesundheitsökonomie	S-Raum 5
8:45 – 11:15 Uhr	Workshop Kindergesundheit	S-Raum 7
10:30 – 11:15 Uhr	Plenarvortrag	Hörsaal 2
11:30 – 13:00 Uhr	Posterpräsentation	Foyer
	Poster 001 - 012 Rehabilitation	
	Poster 013 - 022 Prävention I	
	Poster 023 - 032 Prävention II	
	Poster 033 - 040 Survey	
	Poster 041 - 046 Epidemiologie	
	Poster 047 - 054 Sekundärdaten	
12:30 - 13:00 Uhr	Dr. Nagel unterstützt sein Poster durch eine Demonstration	S-Raum 7
14:00 – 15:30 Uhr	Sessions	
	Gender-Analysen - Frauenspezifische Themen	Hörsaal 1
	Epidemiologie III Sozial-Epidemiologie	Hörsaal 2
	Sekundärdaten (AGENS)	Hörsaal 3
	Lebensqualität	Hörsaal 4
	Gesundheitssystem im Wandel	Hörsaal 5
	ÖGD II	Hörsaal 6
14.00-15.30 Uhr	Workshop Sucht	S-Raum 7
15:45 – 16:30 Uhr	Plenarvortrag	Hörsaal 2
16:00 – 18:00 Uhr	Workshop AGENS	Hörsaal 1
16:30 – 17:45 Uhr	Podiumsdiskussion	Hörsaal 3
18:00 – 19:30 Uhr	DGSMP-Mitgliederversammlung	Hörsaal 2
	Geselliger Abend	

Tagesübersicht - Freitag, 24. September 2004

8:45 – 10:15 Uhr	Sessions	
	Mindestmengen - stationäre Versorgung	Hörsaal 1
	Patientenberatung	Hörsaal 2
	Workshops	
08:45 – 10:15 Uhr	Public Health GenEthics – gemeinsamer Workshop der Ags “Public Health Genetics” und “Public Health-Ethik” i.G.	Hörsaal 3
08:45 – 10:15 Uhr	Soziale Gerechtigkeit und ÖGD	Hörsaal 4
08:45 – 11:15 Uhr	"Volkswirtschaft und Medizin" - "Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit" Sozialmedizin seit einem Jahrhundert als theoretische und angewandte Wissenschaft	S-Raum 7
08:45 – 15:30 Uhr	Schulische Gesundheitsförderung im Spiegel aktueller Entwicklungen - Bestandsaufnahme und Perspektive	Hörsaal 6
08:45 – 15:30 Uhr	Demographie	S-Raum 5
09:15 – 15:30 Uhr	"Klinische Sozialarbeit" (Sektion „Klinische Sozialarbeit“ der Deutschen Gesellschaft für Sozialarbeit (DGS) und der AG „Soziale Dienste im Gesundheitswesen“ der DGSMF)	Hörsaal 5
10:30 – 11:15 Uhr	Plenarvortrag	Hörsaal 2
10:30 – 13:00 Uhr	Workshop Sozial-Epidemiologie	Hörsaal 4
11:30 – 13:00 Uhr	Posterpräsentation	Foyer
	Poster 055 - 059 Arbeit und Gesundheit	
	Poster 060 - 067 Ärzte-Patienten	
	Poster 068 – 077 Evaluation und Versorgungsqualität	
	Poster 078 - 085 Versorgung und Versorgungsbedarf	
	Poster 086 - 090 Patientenzufriedenheit	
14:00 – 15:30 Uhr	Workshops	
	Optionen für die Weiterentwicklung des Leistungskatalogs der GKV	Hörsaal 1
	Kommunale GBE	Hörsaal 3
15:45 – 16:30 Uhr	Abschlussplenum	Hörsaal 2

Mittwoch, 22.09.2004

Tagesübersicht - Mittwoch, 22. September 2004

08:45 – 13:00 Uhr	Mitgliederversammlung Reha-Forschungsverbund Sachsen-Anhalt u. Mecklenburg-Vorpommern	Hörsaal 1
09:00 - 13:00 Uhr	Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung im Krankenhaus	Hörsaal 4
09:30 – 15:00 Uhr	Forum: Gesundheitsziele - viel Aufwand, wenig Geld (LVG)	S-Raum 5
09:00 – 13:00 Uhr	Arbeitsgruppe Kommunale Gesundheitsförderung	Hörsaal 5
10:00 - 13:00 Uhr	Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Hochschule	S-Raum 7
13:30 - 15:00 Uhr	Sessions	
	Epidemiologie I - Methoden	Hörsaal 1
	Prävention I	Hörsaal 2
	Rehabilitation I	Hörsaal 3
	Stationäre Versorgung (MDK I)	Hörsaal 4
	HTA	Hörsaal 5
13:30 – 15:00 Uhr	Workshops	
	Sozialpsychiatrie	Hörsaal 6
	Solidarität und Wettbewerb - ein Widerspruch?"	S-Raum 7
	Berufsverband der Sozialversicherungsärzte Deutschlands	
15:15 – 16:45 Uhr	Eröffnungssitzung Grußworte Verleihung der Salomon-Neumann-Medaille Laudatio Vortrag	Hörsaal 2
17:00 - 18:30 Uhr	Fachbereichs-Sitzungen	
	FB I Epidemiologie	Hörsaal 1
	FB II Praktische Sozialmedizin und Rehabilitation	Hörsaal 2
	FB III Prävention und Gesundheitsförderung	Hörsaal 3
	FB IV: Öffentlicher Gesundheitsdienst	Hörsaal 4
	FB V Gesundheitssystemforschung	Hörsaal 5
	FB VI: Frauen- und geschlechtsspezifische Gesundheitsforschung	Hörsaal 6
18:30 – 20:00 Uhr	Mitgliederversammlung Berufsverband der Sozialversicherungsärzte Deutschlands	S-Raum 7

Forum Gesundheitsziele - viel Aufwand, wenig Geld (LVG), S-Raum 5, 09:30 – 15:00 Uhr

Vorsitz: Kolbe, M

- 09:30 Kolbe, M
Gesundheitsziele - viel Aufwand, wenig Geld und kein Nutzen?
Eine kritische Betrachtung
- Philippi, B
Wir leisten uns was - gesundheitsziele.de
- 10:15 Ausrichtung, Aufwand, Nutzen und Nutznießer von Gesundheitszielen:
Kurzpräsentationen
- Altgeld, Th
Gesundheitsziele in Niedersachsen
Scriba, S
Gesundheitsziele in Mecklenburg-Vorpommern
Weihrauch, B
Gesundheitsziele in Nordrhein Westfalen
Braunmühl, Chr
Gesundheitsziele in Brandenburg
Nehring, R
Gesundheitsziele in Sachsen-Anhalt
- 11:45 Nachgefragt – oder warum machen wir mit?
Moderierte Diskussionsrunde
- Oppermann, H – Landesamt für Verbraucherschutz
Petzold, H – Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
Hühne, HM – Landesstelle gegen die Suchtgefahren
Schröder, G – AOK Sachsen-Anhalt
Wachholz, B – GLAXO Smith Kline (angefragt)
- 13:15 Kolbe, M
Gesundheitsziele - eine lohnende Investition

Mittwoch, 22.09.2004

Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung im Krankenhaus, Hörsaal 4, 09:00 – 13:00 Uhr

Vorsitz: Kaiser, P

Berentzen, J

Ärger in der Operationsabteilung

Baumhove, O

Implementierung eines hauptamtlichen OP-Koordinators als Maßnahme betrieblicher Gesundheitsförderung - ein Erfahrungsbericht

Grothe, C

Patientenbedürfnisse während der ambulanten Chemotherapie

Kaiser, P

Arbeitsbedingungen, Rollenauffassung und Rollenerfüllung von "Stationsschwestern" im Krankenhaus

Dahl-Dichmann, A

Lehrkräfte sprechen über ihre Auswahlkriterien für Bewerberinnen in der Krankenpflegeausbildung

Becker, J

Die Novellierung des Krankenpflegegesetzes als Stressor für betroffene Lehrkräfte

Arbeitsgruppe Kommunale Gesundheitsförderung, Hörsaal 5, 09:00 – 13:00 Uhr

Vorsitz: Plümer, KD

Schubert, R

Feststellung erhöhter Bedarfe an Zahnprophylaxemaßnahmen durch raumbezogene Gesundheitsberichterstattung zur Entwicklung von handlungsorientierten Zielstellungen zur Verminderung von sozialen Ungleichheiten

Rumpeltin, C

Netzwerk Gesunde Kindergärten und Schulen im Rhein-Kreis Neuss

Hemme, A

Benachteiligte / benachteiligende Stadtteile als Orte der Gesundheitsförderung

Süß, W

Integrierte nachhaltigkeitsorientierte Berichterstattung – Kernindikatoren für Kommunen und Städte

Papies-Winkler, I

Das Projekt "Kiezdetective" – Partizipation, Migration und Vernetzung im Quartier

Kilian, H

Gesundheitsförderung durch Vernetzung und Information stärken! Das bundesweite Kooperationsprojekt „Gesundheitsförderung für sozial Benachteiligte“ von BZgA, BKK Bundesverband, Bundesvereinigung für Gesundheit und Akteuren der regionalen Koordinierung

Mittwoch, 22.09.2004

Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Hochschule, S-Raum 7, 10:00 - 13:00 Uhr

Vorsitz: Stock, C; Meier, S

Meier, S
Gesundheitsförderung für Studierende
Gusy, B
Ernährung und Gesundheit bei Studierenden
Vogt, I
Ansätze zur Suchtprävention bei Studierenden
Allmers, H
Einsatz von Lüftersäulen für den Nichtraucherschutz im Setting Hochschulen
Hildebrand, C
Projekt „Gesunde Universität“ Karlsruhe
Wieland, R
Die BUW gesund und erfolgreich gestalten

Mittwoch, 22.09.2004

Session Epidemiologie I - Methoden, Hörsaal 1, 13:30 – 15:00 Uhr

Vorsitz: Schlaud, M

- 13:30 Pritzkeleit, R
Deskription von Patientenkollektiven bei populationsbezogenen
Versorgungsstudien
- 13:45 Mittag, O
Fehlende Werte durch „Listenfragen-Effekt“: Vergleich verschiedener Surveys
- 14:00 Moebus, S
Der Effekt der ‚Regression zur Mitte‘ in Beobachtungsstudien – Ein
Lösungsvorschlag am Beispiel von Arbeitsunfähigkeitsdaten chronisch kranker
Patienten im Rahmen eines Modellvorhabens zu alternativer Medizin
- 14:15 Schlaud, M
Schweres Bettzeug ist ein Risikofaktor für den plötzlichen Säuglingstod
- 14:30 Schmidt, CO
Schmerzsyndrome in der Allgemeinbevölkerung - Ergebnisse einer Latent Class
Analyse (LCA)

Mittwoch, 22.09.2004

Session Prävention I, Hörsaal 2, 13:30 – 15:00 Uhr

Vorsitz: Schümann, M

- 13:30 Schümann, M
 Populationsbezogene Methoden zur Effektabschätzung für Präventionsmaßnahmen
- 13:45 Schröder, U
 Kooperation, Koordination und Vernetzung als nachhaltige Strategien zur
 Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit. Ergebnisse einer
 Bestandserhebung und Analyse von Gesundheitsförderungsmaßnahmen für sozial
 Benachteiligte aus Thüringen
- 14:00 Beerlage, I
 Standardisierung, strukturelle Einbindung und Vernetzung – Schritte auf dem Weg
 zu einer koordinierten Psychosozialen Notfallversorgung nicht nur im
 Katastrophenfall
- 14:15 Thyrian, JR
 Raucherentwöhnung und Rückfallprophylaxe bei Frauen post partum

Mittwoch, 22.09.2004

Session Rehabilitation I, Hörsaal 3, 13:30 – 15:00 Uhr

Vorsitz: Deetjen, W

- 13:30 Altenhöner, T
Sozial bedingte Unterschiede in der Inanspruchnahme des Therapieprogramms einer kardiologischen Rehabilitation nach akutem Myokardinfarkt
- 13:45 Faßl, Ch
Aktionsplan „Rechtzeitige Rehabilitation“ im MDK Sachsen-Anhalt
- 14:00 Kusak, G
Die prognostische Bedeutung der in ambulanter orthopädischer Rehabilitation verbesserten Funktionskapazität für den langfristigen Erhalt der Erwerbstätigkeit
- 14:15 Vogel, H
Strukturerhebung als Mittel der Qualitätssicherung in der Medizinischen Rehabilitation – Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel der Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen durch die gesetzliche Unfallversicherung
- 14:30 Fehr, M
Berufsbezogene Informationen zur Steigerung des Reha-Erfolgs bei Muskel-Skelett-Erkrankungen

Mittwoch, 22.09.2004

Session Stationäre Versorgung (MDK I), Hörsaal 4, 13:30 – 15:00 Uhr

Vorsitz: van Essen, J

- 13:30 Dirschedl, P
DRG-Begutachtung durch den MDK: Implementierung eines
Qualitätsmanagements
- 13:45 Modrack, M
DRG-Kodierung – Vergleich Krankenhaus und MDK
- 14:00 Mutschler, B
Ergebnisqualität der Kodierung von Krankenhausleistungen im Zusammenhang
mit DRG-Fallpauschalen in Krankenhäusern Sachsen-Anhalts aus dem 1. Halbjahr
2004
- 14:15 Schwarz, CM
Immer mehr Interventionen während der Geburt – welche Frauen sind besonders
davon betroffen?

Mittwoch, 22.09.2004

Session HTA, Hörsaal 5, 13:30 – 15:00 Uhr

Vorsitz: Felder, S

- 13:30 Lühmann, D
Welchen Stellenwert nimmt die Bewertung von ethischen Implikationen in HTA-Berichten zu genetischen Testverfahren ein?
- 13:45 Krones, T
Die Integration von Ethik in Public Health Forschung und Health Technology Assessment (HTA) am Beispiel neuer reproduktionsmedizinischer Technologien
- 14:00 Dintsios, Ch M
Gesundheitsökonomische Evaluation der Versorgung der akuten Hepatitis C Infektion mit Interferon-Monotherapie (IFN α -2b bzw. peg-IFN α -2b) oder Kombinationstherapie (Interferon und Ribavirin) nach Einhaltung einer Karenzzeit zur Spontanausheilung
- 14:15 Hagen, A
Technologiebewertung vor Markteinführung mittels Analytic Hierarchy Process (AHP) als neue Methode des innovationsbezogenen Health Technology Assessments. Das Beispiel der Biodegradablen Stents
- 14:30 Brand, A
Health Technology Assessment, Health Needs Assessment und bedarfsgerechte Versorgung

Mittwoch, 22.09.2004

Workshop Sozialpsychiatrie, Hörsaal 6, 13:30 – 15:00 Uhr

Vorsitz: Angermeyer, MC

- 13:30 Wancata, J
Demenzerkrankungen und demographische Entwicklung: Die Anzahl
Demenzkranker in Europa in den Jahren 2000 bis 2005
- 13:45 Busse, A
Leichte kognitive Störungen - Hochrisikogruppe für die Entwicklung von
Demenzen: Ergebnisse der Leipziger Langzeitstudie in der Altenbevölkerung
(LEILA75+) zur Epidemiologie leichter kognitiver Störungen
- 14:00 Riedel-Heller, SG
Psychopharmakagebrauch in Alten- und Altenpflegeheimen: individuelle und
institutionelle Determinanten. Ergebnisse einer Mehrebenenanalyse
- 14:15 Kuske, B
Sind die Alten- und Altenpflegeheime auf die steigende Zahl Demenzkranker
vorbereitet? Fortbildungswünsche des Pflegepersonals
- 14:30 Winkler, I
Lebensqualität im Alter. Das WHOQOL-OLD – Projekt

Mittwoch, 22.09.2004

Workshop Solidarität und Wettbewerb - ein Widerspruch?" Berufsverband der Sozialversicherungsärzte Deutschlands, S-Raum 7, 13:30 – 15:00 Uhr

Vorsitz: Alex, C.

Mittwoch, 22.09.2004

Eröffnungssitzung und Medaille, Hörsaal 2, 15:15 – 16:45 Uhr

Grußworte

Verleihung der Salomon-Neumann-Medaille

Slesina, W

Laudatio

Schliehe, F

Praktische Sozialmedizin und Rehabilitation -
zur Entwicklung und zu den Herausforderungen eines Fachbereiches

Mittwoch, 22.09.2004

Fachbereichssitzungen, 17:00 – 18:30 Uhr

Fachbereich I: Epidemiologie, Hörsaal 1

Schlaud, M, Swart, E

Kurth, BM

Surveys als Bestandteil eines Gesundheitsmonitoring auf Bundesebene

Streich, W

Patientenerfahrungen in der ambulanten Versorgung – Konzept und erste

Ergebnisse eines neuen Routine-Surveys

Swart, E

Nutzungsmöglichkeiten des Bundesgesundheitssurvey für Forschung und Lehre

Fachbereich II: Praktische Sozialmedizin und Rehabilitation, Hörsaal 2

FB III: Prävention und Gesundheitsförderung, Hörsaal 3

Trojan, A

Kreis, J

Evidenzbasierung betrieblicher Gesundheitsförderung: Erstellung eines Cochrane
Reviews zur Verhältnisprävention in Betrieben

Trojan, A

Aktuelle Entwicklungen in Prävention und Gesundheitsförderung - Impulsreferat
und Diskussion

Fachbereich IV: Öffentlicher Gesundheitsdienst, Hörsaal 4

Boschek, HJ

Szagun, B

Kooperation zwischen ÖGD, Sozialmedizin und Public Health in Deutschland -
Stand und Perspektiven

Boschek, HJ

Wissenschaftliche Evidenz und Arbeitspraxis im ÖGD

Fachbereich V: Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung, Hörsaal 5

John, J, Geraedts, M

Geraedts, M

Forschungsbedarf im Bereich der Versorgungsforschung vor dem Hintergrund aktueller gesundheitspolitischer Entwicklungen

John, J

Aktuelle gesundheitspolitische Herausforderungen für Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung

Wahl des/r Fachbereichssprechers/in

Fachbereich VI: Frauen- und geschlechtsspezifische Gesundheitsforschung, Hörsaal 6

Bolte, G, Jahn, I

Mitgliederversammlung Berufsverband der Sozialversicherungsärzte Deutschlands,
S-Raum 7, 18:30 – 20:00 Uhr

Donnerstag, 23. September

Tagesübersicht - Donnerstag, 23. September 2004

08:45 – 10:15 Uhr	Sessions	
	Epidemiologie II Surveys	Hörsaal 1
	Sex/Gender und KHK - Gender-Analysen	Hörsaal 2
	Rehabilitation II	Hörsaal 3
	Ambulante Versorgung (MDK II)	Hörsaal 4
	Versorgungsqualität	Hörsaal 5
	ÖGD I	Hörsaal 6
	Gesundheitsökonomie	S-Raum 5
8:45 – 11:15 Uhr	Workshop Kindergesundheit	S-Raum 7
10:30 – 11:15 Uhr	Plenarvortrag	Hörsaal 2
11:30 – 13:00 Uhr	Posterpräsentation	Foyer
	Poster 001 - 012 Rehabilitation	
	Poster 013 - 022 Prävention I	
	Poster 023 - 032 Prävention II	
	Poster 033 - 040 Survey	
	Poster 041 - 046 Epidemiologie	
	Poster 047 - 054 Sekundärdaten	
12:30 - 13:00 Uhr	Dr. Nagel unterstützt sein Poster durch eine Demonstation	S-Raum 7
14:00 – 15:30 Uhr	Sessions	
	Gender-Analysen - Frauenspezifische Themen	Hörsaal 1
	Epidemiologie III Sozial-Epidemiologie	Hörsaal 2
	Sekundärdaten (AGENS)	Hörsaal 3
	Lebensqualität	Hörsaal 4
	Gesundheitssystem im Wandel	Hörsaal 5
	ÖGD II	Hörsaal 6
14.00-15.30 Uhr	Workshop Sucht	S-Raum 7
15:45 – 16:30 Uhr	Plenarvortrag	Hörsaal 2
16:00 – 18:00 Uhr	Workshop AGENS	Hörsaal 1
16:30 – 17:45 Uhr	Podiumsdiskussion	Hörsaal 3
18:00 – 19:30 Uhr	DGSMP-Mitgliederversammlung	Hörsaal 2
	Geselliger Abend	

Donnerstag, 23.09.2004

Session Epidemiologie II Surveys, Hörsaal 1, 08:45 – 10:15 Uhr

Vorsitz: Kurth, BM

- 08:45 Helmert, U
 Die Entwicklung der Prävalenz der Adipositas in Deutschland im Zeitraum von 1985 bis 2002
- 09:00 Schenk, L
 Migrantenspezifisches Teilnahmeverhalten an bundesweiten Gesundheitssurveys. Pretestergebnisse und Konsequenzen für die Hauptphase des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys (KiGGS)
- 09:15 Schümann, M
 Surveydaten als Grundlage der Ableitung von aktuellen Expositionsstandards – Stand des Xprob-Projektes
- 09:30 Ziese, T
 Der telefonische Bundesgesundheitssurvey – Baustein eines Gesundheitsmonitoringsystems auf Bundesebene
- 09:45 Kamtsiuris, P
 Incentives und Surveyresponse

Donnerstag, 23.09.2004

Session Sex/Gender und KHK - Gender-Analysen, Hörsaal 2, 08:45 – 10:15 Uhr

Vorsitz: Jahn, I

- 08:45 Lange, P
Koronare Herzkrankheit – Werden Frauen schlechter versorgt?
- 09:00 Fuchs, J
Defizite und Perspektiven einer geschlechtergerechten Gesundheitsversorgung am
Beispiel KHK und psychische Störungen
- 09:15 Maier, B
Unterschiede in der Behandlung und in der Krankenhaussterblichkeit von Männern
und Frauen mit akutem Herzinfarkt – Ergebnisse des Berliner Herzinfarktregister
1999 - 2002
- 09:30 Rattay, P
Geschlechtersensibilität von Maßnahmen des Bundesministeriums für Gesundheit
und Soziale Sicherung zur Gesundheitsvorsorge bei Kindern und Jugendlichen
- 09:45 Huth, M
Geschlechtersensibilität von Unterrichtsmaterialien der Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zu Sexualaufklärung und Aids-Prävention

Donnerstag, 23.09.2004

Session Rehabilitation II, Hörsaal 3, 08:45 – 10:15 Uhr

Vorsitz: Slesina, W

- 08:45 Hesse, B
Erfassung der Reintegrationsprognose und Rehabilitationsbedürftigkeit in der psychiatrischen Begutachtung von Rentenantragstellern
- 09:00 Heuer, J
Evaluation der psychosomatischen Reha-Nachsorge (PRN) der LVA Westfalen:
- 09:15 Patzelt, Ch
Subjektiver Gesundheitszustand von Rehabilitand/innen zu Beginn einer beruflichen Umschulung/Weiterbildung
- 09:30 Mook, J
Nutzentheoretische Messinstrumente und ihre Beziehung zu generischen Profilinstrumenten bei Rehabilitationspatienten mit einer muskulo-skelettalen oder psychosomatischen Erkrankung
- 09:45 Aidelsburger, P
Abwägung von Effizienz und Gerechtigkeit in der Ressourcenallokation von Rehabilitationsleistungen

Donnerstag, 23.09.2004

Session Ambulante Versorgung (MDK II), Hörsaal 4, 08:45 – 10:15 Uhr

Vorsitz: Tuschen, P

- 08:45 Menz, P
Externe Qualitätsprüfung sozialmedizinischer Gutachten zur Arbeitsunfähigkeit durch einen Auftraggeber
- 09:00 Rösler, N
Arbeitsunfähigkeitsbegutachtung bei zerebrovaskulären Erkrankungen
- 09:15 Merian, S
EDV-gestützte Qualitätssicherung im gestuften Verfahren der AU-Begutachtung im MDK Sachsen-Anhalt
- 09:30 von Ferber, L
Beziehungen zwischen "Autoren" und "Adressaten" von Leitlinien - ein vernachlässigtes Thema bei der Implementation von Leitlinien?
- 09:45 Hutzler, D
Was leisten die gesetzlichen Krankenkassen in Primärprävention und Betrieblicher Gesundheitsförderung?

Donnerstag, 23.09.2004

Session Versorgungsqualität, Hörsaal 5, 08:45 – 10:15 Uhr

Vorsitz: Bitzer, EM

- 08:45 Bartel, C
 QuaMaDi - Kleinere Mammakarzinome bei Erst-Diagnose durch
 Qualitätssicherung in der kurativen Diagnostik
- 09:00 Glaesmer, H
 Depressivität, Depression und Diabetes mellitus in der primärärztlichen
 Versorgung – Relevanz für das klinische Management?
- 09:15 Herrmann, M
 Kardiovaskuläre Risikoeinschätzung in hausärztlichen Praxen
- 09:30 Brinkmann, A
 Fachkompetenz oder Service – Welche Faktoren beeinflussen die Zufriedenheit
 einweisender Ärzte mit dem Krankenhaus?
- 09:45 Schreyögg, J
 Die Wirkung von Arzneimittelbudgets auf das Verschreibungsverhalten von
 niedergelassenen Ärzten in Deutschland

Session ÖGD I, Hörsaal 6, 08:45 – 10:15 Uhr

Vorsitz: Szagun, B

- 08:45 Szagun, B
Prävention und Gesundheitsförderung in den Settings KiTa und Schule:
Ergebnisevaluation durch den ÖGD
- 09:00 Göpel, E
Qualifizierung für kommunale Gesundheitsförderung. Konzept und erste
Erfahrungen mit der berufbegleitenden Weiterbildung - Gemeindebezogene
Gesundheitsförderung der Hochschule Magdeburg-Stendal
- 09:15 Boschek, HJ
Kommunale Gesundheitsziele Psychiatrie im Ennepe-Ruhr-Kreis
- 09:30 Hinze, K
Kinder aus suchtbelasteten Familien in Hilfen zur Erziehung (gemäß SGB VIII)
- 09:45 Walter, U
Wirksamkeit von primären Präventionsmaßnahmen – evidenzbasierte Ergebnisse
einer Literaturanalyse

Donnerstag, 23.09.2004

Session Gesundheitsökonomie, S-Raum 5, 08:45 – 10:15 Uhr

Vorsitz: John, J

- 08:45 Felder, St
 Lebenserwartung, Geschlecht und Zivilstand: Ein ökonomisches Modell mit einer
 Anwendung auf die Schweiz
- 09:00 Werblow, A
 Eigene und verursachte Leistungen: Die Effizienz von Allgemeinärzten in der
 Versorgung
- 09:15 Kuessner, D
 Spezialisierung als Antwort auf das neue fall-pauschalierte Entgeltsystem?
- 09:30 Gericke, CA
 Finanzielle Selbstbeteiligung der Patienten in Deutschland – Kaum empirische
 Evidenz
- 09:45 John, J
 Direkte Finanzierung der Gesundheitsausgaben durch die Versicherten der GKV:
 Empirische Befunde aus den Einkommens- und Verbrauchsstichproben 1988 bis
 1998 des Statistischen Bundesamtes

Donnerstag, 23.09.2004

Workshop Kindergesundheit, S-Raum 7, 08:45 – 11:15 Uhr

Vorsitz: Lubert, E

Hutzler, D

Wie sind ambulante Adipositas-Programme für Kinder und Jugendliche zu bewerten?

Ellsäßer, G

Kinderunfälle in Deutschland - Konsequenzen für die Unfallprävention

Butler, J

Ein GBE-basierter Zugang zur schulischen Gesundheitsförderung - Erfahrungen aus Berlin-Mitte

Kügler, KJ

Beratungs- und Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien aus Sicht der Bevölkerung. Ergebnisse einer repräsentativen Telefonumfrage im Ennepe-Ruhr-Kreis

Lubert, E

Indikatoren zur Evaluation der Ziele der AG 7 Gesund aufwachsen: Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung

Horstkotte, E

Bildungsziel Gesundheit

Bartel, C

„Mit Spaß aktiv“ - Gesundheitsförderung für sozial benachteiligte Kinder an Lübecker Hauptschulen (work in progress)

Van der Zanden, B

Präventionsstrukturen und -konzepte in der Euregio- Maas-Rhein Interreg III-Projekt: Risikoverhalten Jugendlicher

Philippsen, D

Risikoverhalten Jugendlicher in der Euregio- Maas-Rhein-Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Prävalenzen und Präventionsstrukturen

Donnerstag, 23.09.2004

Plenarvortrag, Hörsaal 2, 10:30 – 11:15 Uhr

Vorsitz: Felder, S

Lübbe, W

Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit – *zwei* ethische Gebote? Eine Grundlagenreflexion

Donnerstag, 23.09.2004

Posterpräsentation, Foyer, 11:30 – 13:00 Uhr

Poster 001 - 012 **Rehabilitation**

Posterführung: Behrens, J

Bardehle, D

Trendentwicklung der vorzeitigen Berentung, speziell infolge von psychischen und Verhaltensstörungen von 1994 bis 2002 in Nordrhein-Westfalen

Dreyer-Tümmel, A

Stichprobenausfälle bei der postalischen Befragung von LVA-Versicherten mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen: Selektionseffekte und Gründe für die Teilnahmeverweigerung im Projekt "Frühberentete ohne Rehabilitation"

Rodeck, J

Kontextfaktoren für eine erfolgreiche Rehabilitation Jugendlicher und Erwachsener nach Cochlea-Implantation

Langer, G

Motive und Gründe für die (Nicht-)Inanspruchnahme von Reha-Maßnahmen vor der Frühberentung

Meng, K

Entwicklung eines Entscheidungsalgorithmus zur sozialmedizinischen Begutachtung des Rehabedarfs bei orthopädischen Erkrankungen

Klewer, J

Bereitschaft zur Teilnahme an ambulanten Wiederherstellungs-Maßnahmen von Versicherten der LVA Mecklenburg-Vorpommern

Barkmann-Potzi, U

Soziale Aspekte im Rehabilitationsprozess bei Schlaganfallpatienten und deren Angehörigen

Niewerth, M

Therapiecompliance bei rheumakranken Kindern und Jugendlichen

Zimmermann, M

Frühberentet ohne Rehabilitation – Eine Gerechtigkeitslücke? – Welche Versicherten werden bei Antrag auf Erwerbsunfähigkeit zur Antragstellung auf medizinische Rehabilitation aufgefordert?

Bitzer, EM

Das Funktionstraining der Rheuma-Liga Niedersachsen – Auswirkungen auf Funktionskapazität und verordnete Krankengymnastik

Konerding, U

Die Krankheitskonzepte im EQ-5D und im HUI II: Ein empirischer Vergleich

Jalilvand, N

Patientenbefragung mit einem prospektiven Kostenwochenbuch im Rahmen der Überprüfung eines strukturierten stationären Nachsorgekonzepts für rheumatische Erkrankungen in der medizinischen Rehabilitation

Donnerstag, 23.09.2004

Posterpräsentation, Foyer, 11:30 – 13:00 Uhr

Poster 013 - 022 **Prävention I**

Posterführung: Walter, U

Schmidt, Th

Tägliches Nasespülen reduziert Atemwegsbeschwerden – eine randomisierte Crossover-Studie

Lux, A

Hautkrebsscreening - Ergebnisse einer landesweiten Kampagne durch eine Krankenkasse

Plaumann, M

Inwieweit ist die Vergabe von Boni für Früherkennung sinnvoll?

Scheler-Hofmann, M

Unzureichende Folsäureprophylaxe bei Schwangeren in Ostvorpommern und Zusammenhang zu soziodemografischen Faktoren. Ergebnisse aus der SNiP-Studie (Survey of Neonates in Pomerania)

Haufe, E, Thinschmidt, M

Die Pfundskuren 2001 und 2003 in Sachsen – Vergleich von Evaluationsergebnissen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit

Rissland, J

Repräsentative Telefonumfrage in NRW zum Thema Impfen als wichtiger Baustein für praxisrelevante Handlungsstrategien

Mayer, J

Einfluss einer regionalen Aufklärungskampagne zur Darmkrebsfrüherkennung auf die Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen

Storz, P

Prävention von Dentalerkrankungen: Systematischer Review zur Effektivität der professionellen Individualprophylaxe bei Erwachsenen

Fertmann, R

Bundesweite Umfrage bei den Gesundheitsämtern zum umweltbezogenen Gesundheitsschutz

Walter, U

Check-up 35 wieder in der Diskussion?

Posterpräsentation, Foyer, 11:30 – 13:00 UhrPoster 023 - 032 **Prävention II**

Posterführung: Trojan, A

Albrecht, PG

Die Nach-Innen-Wende? Zur aktuellen Situation ostdeutscher Jugendcliquen-Kulturen

Mueller, U

Rauchstatus des gleichgeschlechtlichen Elternteils hat größeren Einfluss auf das Rauchrisiko der Kinder

Rüge, J

Der Einfluss eines rauchenden Partners: Zusammenhänge mit der Änderungsbereitschaft von Rauchern

Rüge, J

Maßnahmen zur Tabakkontrolle: Zusammenhang von Einschränkungen des Rauchens am Arbeitsplatz mit Rauchverhalten und Änderungsbereitschaft

Ulbricht, S

Unterschiede zwischen Teilnehmern und Nichtteilnehmern an einem Interventionsangebot für tabakrauchende Patienten in der hausärztlichen Praxis

Hannöver, W

Entscheidungsbalance und Motivation zur Verhaltensänderung in einer Stichprobe von Frauen postpartum

Hannöver, W

Selbstwirksamkeitserwartung und Motivation zur Verhaltensänderung in einer Stichprobe von Frauen postpartum

Scherbarth, S

Schwere der Nikotinabhängigkeit und Motivation zur Verhaltensänderung in einer Stichprobe von Frauen postpartum

Weber, A

Gesundheitsförderung und Prävention - im 1. Semester

Gusy, B

Bewegung und Gesundheit bei Studierenden

Hennig, E K

Die Schuleingangsuntersuchung 2003 - Gesundheit und soziale Lage

Donnerstag, 23.09.2004

Posterpräsentation, Foyer, 11:30 – 13:00 Uhr

Poster 033 - 040 **Survey**

Posterführung: Kohlmann, T

Schlaud, M

Aktueller Stand des Kinder- und Jugendgesundheitssurvey „KiGGS“

Neuhauser, H

Selbstberichtete Augenerkrankungen in der Allgemeinbevölkerung: Ergebnisse des telefonischen Bundes-Gesundheitssurveys 2003

Lampert, T

Tabakkonsum in Deutschland – Ergebnisse des telefonischen Bundes-Gesundheitssurveys 2003

Lange, C

Subjektive Gesundheit von Frauen und Männern im mittleren Lebensalter

Müters, S

Subjektive Gesundheit als Prädiktor der Mortalität

Poethko-Müller, C

Einfluss des Rauchverhaltens auf die subjektive Gesundheit – Eine Analyse der Daten des Bundes-Gesundheitssurveys 1998

von Lengerke, Th

Psychosoziale Kosten des Übergewichts: Ein bevölkerungsbezogenes Assessment im Rahmen eines Gesundheitssurveys in der Region Augsburg („KORA-Survey 2000“)

Schulze, A

Rauchen und soziale Ungleichheit in Deutschland. Risikomuster und Präventionsansätze

Donnerstag, 23.09.2004

Posterpräsentation, Foyer, 11:30 – 13:00 Uhr

Poster 041 - 046 **Epidemiologie**

Posterführung: Moebus, S

Breckenkamp, J

Arterielle Durchblutungsstörungen der Beine in einer selbstselektierten
Bevölkerungsstichprobe

Hüppe, A

Rückenschmerzen in Lübeck: zwei postalische Surveys im Abstand von 10 Jahren

Pohlabeln, H

Haustiere und deren Einfluss auf allergische Reaktionen bei Kindern

Hermann, S

Monitoring der gesundheitlichen und sozialen Lage in der Region Berlin-
Brandenburg – Methode und Ergebnisse

Mueller, U

Körpergröße correliert mit allgemeiner und mit Carcinommortalität in zwei
Kohorten von US Army Offizieren

Schümann, M

Inzidenz von Leukämien und Lymphomen und regionale soziale Ungleichheit

Seibt, R

Risikofaktoren und Ressourcen der Arbeitsfähigkeit bei Lehrern und
Bürofachkräften

Donnerstag, 23.09.2004

Posterpräsentation, Foyer, 11:30 – 13:00 Uhr

Poster 047 - 046 Sekundärdaten

Posterführung: Ihle, P

Swart, E

Gute Praxis Sekundärdatenanalyse (GPS) – Adaptation der GEP an die Bedingungen der Sekundärdatenanalyse

Swart, E

Qualitäts- und Klinikberichte auf der Basis von GKV-Routinedaten

Pritzkeleit, R

Wird für populationsbezogene Studien eine Variable „Raum“ benötigt?

Hüppe, A

PETRA – ein Projekt der Krankenkassen und der LVA in Schleswig-Holstein zur Erkennung – trägerübergreifend - des Rehabedarfs durch Auswertung von AU-Daten. Erste Ergebnisse zum subjektiven Gesundheitszustand der Versicherten

Driller, E

Alt, krank und behindert? Soziodemographische Struktur von Menschen mit Behinderung

Hollederer, A

Gesundheitliche Einschränkungen von Arbeitslosen

Dirschedl, P

Stichprobenprüfungen im G-DRG-System: Empfehlungen zum Prüfverfahren auf Bundes- und Landesebene – ein kritischer Vergleich

Brambrink, M

Strategisches Controlling zur Berücksichtigung des soziodemografischen Wandels in einem sozialmedizinischen Dienst

Nagel, M

G-DRG-Controlling und Analyse mit dem VisualCockpit

Dr. Nagel unterstützt sein Poster durch eine Demonstration, S-Raum 7, 12:30 – 13:00 Uhr

Donnerstag, 23.09.2004

Session Gender-Analysen - Frauenspezifische Themen, Hörsaal 1, 14:00 – 15:30 Uhr

Vorsitz: Bolte, G

- 14:00 Hahn, D
Die Berücksichtigung von Geschlechteraspekten in der Arbeit medizinischer Ethikkommissionen in Deutschland
- 14:15 Dennert, G
Die gesundheitliche Situation lesbischer Frauen in Deutschland – Ergebnisse einer Befragung
- 14:30 Boschek, HJ
Sexueller Missbrauch als Public-Health-Problem – ein soziodemografischer Ansatz der kommunalen Gesundheitsberichterstattung
- 14:45 Brzank, P
Häusliche Gewalt gegen Frauen: Prävalenz und Versorgungsbedarf
- 15:00 Hellbernd, H
Erfahrungen mit neuen Versorgungsmodellen im Kontext häuslicher Gewalt: das S.I.G.N.A.L. – Interventionsprojekt

Donnerstag, 23.09.2004

Session Epidemiologie III - Sozial-Epidemiologie, Hörsaal 2, 14:00 – 15:30 Uhr

Vorsitz: Erb, J

- 14:00 Lampert, T
Gesundheitsziele für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche – Perspektiven
des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys (KiGGS)
- 14:15 Grittner, U
Sozialschichtzugehörigkeit und Trinkmuster in Deutschland und Finnland
- 14:30 Bloomfield, K
Regionale Unterschiede im Alkoholkonsum von Männern und Frauen zwischen
1991 und 1998 in Deutschland
- 14:45 Lange, C
Selbsteingeschätzte Gesundheit und gesundheitsbezogene Lebensqualität
arbeitsloser Frauen und Männer
- 15:00 Dreier, M
Analyse der Sozialschichtabhängigkeit von Risikofaktoren beim plötzlichen
Säuglingstod

Donnerstag, 23.09.2004

Session Sekundardaten (AGENS), Hörsaal 3, 14:00 – 15:30 Uhr

Vorsitz: Geyer, S

- 14:00 Hofmann, W
Chronisch krank werden im Alter – zur Abschätzung von Inzidenz und Prävalenz
mittels Routinedaten einer Betriebskrankenkasse
- 14:15 Dörning, H
Gesundheitsbezogene Leistungen im Vorfeld der erstmaligen Abklärung einer
Depression
- 14:30 Grobe, TG
Variationen von Arzneiverordnungshäufigkeiten im Jahresverlauf -
Auswertungsmethoden und exemplarische Ergebnisse
- 14:45 Heuer, J
Steigende Behandlungsprävalenz von Hypertonie in hausärztlichen Praxen zweier
deutscher Regionen zwischen 1/2000 bis 1/2003

Donnerstag, 23.09.2004

Session Lebensqualität, Hörsaal 4, 14:00 – 15:30 Uhr

Vorsitz: Weber, U

- 14:00 Slesina, W
Lebensqualität bei Stressinkontinenz vor und nach dem TVT-Verfahren
- 14:15 Dech, H
Ressourcenallokation und Bedarfsassessment - Ergebnisse aus einer deutschen Studie
- 14:30 Sampath Kumar, D
Das Nottingham Health Profile (NHP) und der MacNew Heart Disease Health-related Quality of Life Questionnaire in der kardiologischen Rehabilitation
- 14:45 Klewer, J
Subjektive Lebensqualität von alleinstehenden Myasthenia gravis Patienten
- 15:00 Meyer, T
Vorstellungen von schizophren Erkrankten über Lebensqualität und ihre Zusammenhänge mit der Chronizität der Erkrankung

Donnerstag, 23.09.2004

Session Gesundheitssystem im Wandel, Hörsaal 5, 14:00 – 15:30 Uhr

Vorsitz: Schreyögg, J

- 14:00 Weinbrenner, S
Planung und Entwicklung von Humankapital im Gesundheitswesen - ein europäischer Vergleich
- 14:15 Wolf, U
EUREGIO – Evaluation grenzüberschreitender gesundheitsbezogener Aktivitäten in der EU
- 14:30 Gericke, CA
Präventionspolitik im europäischen Vergleich
- 14:45 Helmert, U
Der Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern
- 15:00 Schreyögg, J
Gesundheitssparkonten zur Finanzierung von Gesundheitsleistungen – internationale Evidenz und Implikationen für Deutschland

Donnerstag, 23.09.2004

Session ÖGD II, Hörsaal 6, 14:00 – 15:30 Uhr

Vorsitz: Ellsäßer, G

- 14:00 Ellsäßer, G
 Transfer von Marketinginstrumenten auf die Gesundheitsförderung
- 14:15 Plaumann, M
 Anreize zu Förderung der Prävention
- 14:30 Trabert, G
 Medizinische Versorgung von wohnungslosen Menschen - ein Beispiel für eine
 patientenorientierte, ganzheitliche und kostensparende Medizin
- 14:45 Lauenroth, N
 Der Zusammenhang zwischen Arbeit, Arbeitslosigkeit und Gesundheit im
 subjektiven Empfinden von Langzeitarbeitslosen
- 15:00 Hofmeister, A
 Selbstverantwortung – zur Dialektik eines Begriffes

Donnerstag, 23.09.2004

Workshop Sucht, S-Raum 7, 14:00 – 15:30 Uhr

Vorsitz: Tretter, F; Grabe, K

Queri, S

Patientenströme in der Drogenhilfe München. Eine Pilotstudie zur Qualität der Vernetzung

Ates, T

Evaluierung von Arbeitsprojekten bei Drogenabhängigen – Ansätze einer Kosten-Nutzen-Betrachtung

Röske, K

Betreuung von Patienten mit Alkoholabhängigkeit in Schwerpunktpraxen „Sucht“ in Mecklenburg-Vorpommern“

Händel, G

Konstruktvalidierung des transtheoretischen Modells der Verhaltensänderung an einer Stichprobe von Frauen post partum

Donnerstag, 23.09.2004

Plenarvortrag, Hörsaal 2, 15:45 – 16:30 Uhr

Vorsitz: Felder, St

Breyer, F

Ist die Rationierung des gesetzlichen Leistungskatalogs unausweichlich?

Donnerstag, 23.09.2004

Workshop AGENS, Hörsaal 1, 16:00 - 18:00 Uhr

Vorsitz: Ihle, P; Swart, E

Donnerstag, 23.09.2004

Podiumsdiskussion, Hörsaal 3, 16:30 – 17:45 Uhr

Vorsitz: Raspe, HH

Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit - Perspektiven

Teilnehmer: Breyer, F; Lübke, W; Schwartz, FW; Windeler, J

Donnerstag, 23.09.2004

Mitgliederversammlung der DGSMP, Hörsaal 2, 18:00 – 19:30 Uhr
mit Vorstandswahlen

Geselliger Abend

Der gesellige Abend findet am 23.09.2004 ab 20:00 Uhr im Ratswaage-Hotel in Magdeburg statt. Karten gibt es im Tagungsbüro für 25,00 €. Das Ratswaage-Hotel liegt im Nordabschnitt des Breiten Weges/Ecke Julius-Bremer-Str. zwischen den Haltestellen Breiter Weg/Ernst-Reuter-Allee und Universitätsplatz.

Freitag, 24.09.2004

Tagesübersicht - Freitag, 24. September 2004

8:45 – 10:15 Uhr	Sessions	
	Mindestmengen - stationäre Versorgung	Hörsaal 1
	Patientenberatung	Hörsaal 2
	Workshops	
08:45 – 10:15 Uhr	Public Health GenEthics – gemeinsamer Workshop der Ags “Public Health Genetics” und “Public Health-Ethik” i.G.	Hörsaal 3
08:45 – 10:15 Uhr	Soziale Gerechtigkeit und ÖGD	Hörsaal 4
08:45 – 11:15 Uhr	"Volkswirtschaft und Medizin" - "Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit" Sozialmedizin seit einem Jahrhundert als theoretische und angewandte Wissenschaft	S-Raum 7
08:45 – 15:30 Uhr	Schulische Gesundheitsförderung im Spiegel aktueller Entwicklungen - Bestandsaufnahme und Perspektive	Hörsaal 6
08:45 – 15:30 Uhr	Demographie	S-Raum 5
09:15 – 15:30 Uhr	"Klinische Sozialarbeit" (Sektion „Klinische Sozialarbeit“ der Deutschen Gesellschaft für Sozialarbeit (DGS) und der AG „Soziale Dienste im Gesundheitswesen“ der DGSMMP)	Hörsaal 5
10:30 – 11:15 Uhr	Plenarvortrag	Hörsaal 2
10:30 – 13:00 Uhr	Workshop Sozial-Epidemiologie	Hörsaal 4
11:30 – 13:00 Uhr	Posterpräsentation	Foyer
	Poster 055 - 059 Arbeit und Gesundheit	
	Poster 060 - 067 Ärzte-Patienten	
	Poster 068 - 077 Evaluation und Versorgungsqualität	
	Poster 078 - 085 Versorgung und Versorgungsbedarf	
	Poster 086 - 090 Patientenzufriedenheit	
14:00 – 15:30 Uhr	Workshops	
	Optionen für die Weiterentwicklung des Leistungskatalogs der GKV	Hörsaal 1
	Kommunale GBE	Hörsaal 3
15:45 – 16:30 Uhr	Abschlussplenum	Hörsaal 2

Freitag, 24.09.2004

Session Mindestmengen - stationäre Versorgung, Hörsaal 1, 08:45 – 10:15 Uhr

Vorsitz: Swart, E

- 08:45 Simoes, E
Mindestmengenanforderungen im stationären Sektor beinhalten strukturgebende Aspekte für die Versorgungslandschaft
- 09:00 Geraedts, M
Evidenz für Mindestmengen in der Medizin
- 09:15 Heller, G
Volumen-Outcome-Analysen der operativen Versorgung in Deutschland
- 09:30 Otten, K
Qualitätsindikatoren für die Schlaganfallversorgung in Deutschland
- 09:45 Hasenbein, U
Wie sind Ärzte gegenüber Leitlinien eingestellt?

Freitag, 24.09.2004

Session Patientenberatung, Hörsaal 2, 08:45 – 10:15 Uhr

Vorsitz: Dierks, ML

- 08:45 Klemperer, D
Shared Decision Making und Evidence-based Medicine – Implikationen der Beteiligung vom Patienten an medizinischen Entscheidungen für das Gesundheitsversorgungssystem
- 09:00 Riesberg, A
Die Einflussnahme von Patientenberatungs- und Selbsthilfeorganisationen zur Erhöhung der Beteiligungsgerechtigkeit im Gesundheitswesen
- 09:15 Dierks, ML
Unabhängige Verbraucher- und Patientenberatungsstellen – wie bewerten die Ratsuchenden das Angebot? Ergebnisse der Begleitforschung der Modellprojekte nach § 65 b SGB V
- 09:30 Seidel, G
Unabhängige Patientenberatungsstellen in Deutschland – welche Informationen suchen und erhalten die Ratsuchenden? Ergebnisse der Begleitforschung der Modellprojekte nach § 65 b SGB V
- 09:45 Kurtz, V
Selbsthilfe-Gruppen und ihre Organisationen – Wie weit sind sie wirklich in politische Entscheidungsprozesse involviert? Ergebnisse der SelBSD-Studie

Workshop Public Health GenEthics, Hörsaal 3, 08:45 – 10:15 Uhr
gemeinsamer Workshop der AGs "Public Health Genetics" und "Public Health-Ethik" (i.G.)

Vorsitz: Brand, A

Wewetzer, Ch

Public Health-relevante Entwicklungen der Humangenomforschung

Stöckel, S

Stigmatisierungspotenziale genetischer Diagnostik in Vergangenheit und Gegenwart

Schröder, P

Das Ende des „informed consent“ – Der „informed contract“ in genetischer Forschung und Public Health Praxis

Dabrock, P

Genetik als neue Herausforderung für Public Health(-Ethik)

Brand, A

Integration von genetischem Wissen in das deutsche Gesundheitswesen – Ergebnisse der ZiF: Task Force „Public Health Genetics“

Kaelble, K

Public Health vor den Herausforderungen durch die moderne Genetik. Die Sicht deutscher Public Health Experten auf eine mögliche Integration genetischer Erkenntnisse in die Zielperspektive von Public Health

Müller, R

Genetik und Arbeitswelt. Perspektiven der Arbeitsmedizin

Brand, H

Politikberatung und Public Health GenEthics

Freitag, 24.09.2004

Workshop Soziale Gerechtigkeit und ÖGD, Hörsaal 4, 08:45 – 10:15 Uhr

Vorsitz: Boschek, HJ

Brand, H

Soziale Gerechtigkeit und Öffentlicher Gesundheitsdienst (ÖGD)

Krämer, D

Altern im Spannungsfeld von sozialer Gerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit:

Ausgewählte Ergebnisse aus der Gesundheitsberichterstattung

Ellsäßer, G

Gesundheit von Schülern im Spiegel ihrer sozialen Lage

Boschek, HJ

Steuerungsprobleme in der Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche

Freitag, 24.09.2004

Workshop "Volkswirtschaft und Medizin" - "Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit" - Sozialmedizin seit einem Jahrhundert als theoretische und angewandte Wissenschaft,
Hörsaal 7, 08:45 – 11:15 Uhr

Vorsitz: Schagen, U; Schleiermacher, S

Schagen, U

Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit als Programmatik der frühen Sozialmedizin

Condrau, F

"Der Arzt ist nichts weiter als ein geschäftsgewandter Hotelier" - ökonomisches Kalkül und Medizin am Beispiel der Tuberkulose im 19. und 20. Jahrhundert

Vossen, J

Die Debatte um den „Geburtenrückgang“, 1912-1918

Fulda, A

Gesundheitspolitik zur „Hebung der gesamten Volkskultur“: Das gesundheitspolitische Programm der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen / Zentralstelle für Volkswohlfahrt (1892-1914)

Borowy, I

Ernährung nach der Weltwirtschaftskrise – individueller Lebensstil oder wirtschaftspolitische Strukturaufgabe?

Thoms, U

Rückkoppelungseffekte zwischen Wirtschaft und Public Health. Das Beispiel des Diskurses um das wünschenswerte Körpergewicht

Schleiermacher, S

Frauenerwerbstätigkeit, Gesundheitsschutz und Emanzipation: Das Gesetz für Mutter- und Kinderschutz und die Rechte der Frau in der DDR (1950)

Michel, B

Public Health in Berlin – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft?

Freitag, 24.09.2004

Workshop Schulische Gesundheitsförderung im Spiegel aktueller Entwicklungen - Bestandsaufnahme und Perspektive, Hörsaal 6, 08:45 – 15:30 Uhr

Vorsitz: Paulus, P

8:45-9:00	Paulus, P	Einführung in den Workshop
9:00-9:20	Aldinger, C. Whitman, CV	Effektive Strategien für Gesundheitsförderung durch Schulen im letzten Jahrzehnt
9:15	Israel, G	OPUS NRW Netzwerk Bildung & Gesundheit
9:30	Bockhorst, G	Das Projekt "Anschub.de" der Bertelsmann-Stiftung-Allianz für nachhaltige Schulgesundheit und Bildung
9:45	Windel, I	GKV - Gesund leben lernen - Gesundheitsmanagement in Schulen
10:00	Schmidt, M	Gesunde Schule - TK-Förderung für Projekte zur Gesundheitsförderung
10:15	Benkö, Z	Modellprojekte im Bereich von Gesundheitsförderung in Ungarn
10:30	<i>Diskussion</i>	Wo stehen wir und wo geht die Reise hin?
11:00	<i>Pause</i>	
11:30	Schröder, A	Primärprävention und Gesundheitsförderung im Setting Schule
11:40	Krause, Ch	Selbstwert stärken – Gesundheit fördern Ergebnisse eines Gesundheitsförderprojektes im Grundschulalter
11:50	Franze, M	MindMatters - Förderung der psychischen Gesundheit in und mit Schulen (Sek. 1)
12:00	<i>Diskussion</i>	Zentrale Punkte mit Bezug auf die übergreifenden Gesichtspunkte
12:20	Hirschmann, N	Modellprojekte zur Lehrergesundheit in Bayern
12:30	Wiesmann, U Hartmann, U Hannich, H.-J	Entwicklung von Standards und Empfehlungen für ein Netzwerk zur Strukturierung und Organisation von Maßnahmen zur Lehrergesundheit in Mecklenburg-Vorpommern
12:40	Schumacher, L Sieland, B; Bräuer, H.; Nieskens, B	Gesundheitsförderung durch Organisationsentwicklung – Ein Modellprojekt für Berufsschullehrkräfte
12:50	Haufe, E, Thinschmidt, M	Belastungen und Ressourcen in der Lehrtätigkeit unter Berücksichtigung von Alter, Geschlecht und unterrichteter Fachkombination
13:20	<i>Diskussion</i>	Wo stehen wir und wo geht's hin? Diskussion vor dem Hintergrund des Positionspapiers der Landauer Empfehlungen zur Lehrergesundheit
13:30-14:30	<i>Mittagspause</i>	
14:30	Stawinoga, M	Partizipation – Wege der Gesundheitsförderung in der Sekundarstufe
14:40	Stephan, C	Schritt für Schritt zur gesunden Schule - eine praxisorientierte Handlungshilfe der BKK

14:50	Schwabe, U	Gesundheitsaudit für Schulen
	Wehmhöner, M	
15:00	Butler, J	Gesundheitsberichterstattung (GBE) als Ausgangspunkt und Evaluationsinstrument für Gesundheitsförderung – am Beispiel der schulischen Gesundheitsförderung
15:15	<i>Pause</i>	
15:30	Büsching, U	Der Betriebsarzt einer Brennpunkt-Grundschule
15:45	Kamps, W	Gesundes, selbstreguliertes Lernen als Bildungsprozess - Möglichkeiten seines empirischen Nachweises
16:00	<i>Abschlussdiskussion</i>	Wo stehen wir, wo geht's hin, was erwartet uns?

Freitag, 24.09.2004

Workshop Demographie, S-Raum 5, 08:45 – 15:30 Uhr

Vorsitz: Mueller, U; Scholz, R

Freitag, 24.09.2004

Workshop "Klinische Sozialarbeit" (Kooperation der Sektion „Klinische Sozialarbeit“ der Deutschen Gesellschaft für Sozialarbeit (DGS) und der Arbeitsgruppe "Soziale Dienste im Gesundheitswesen" der DGSMP), Hörsaal 5, 09:15 – 15:30 Uhr

Vorsitz: Mühlum, A; Ortmann, K; Waller, H

09:15 – 11:00

Hedtke-Becker, A

Netzwerkbezogene Beratung chronisch kranker Menschen: multiprofessionelle stationär-ambulante Überleitung und Behandlung im Akutkrankenhaus

Schaub, HA

Klinische Sozialarbeit als integraler Bestandteil in der Rehabilitation von Patienten mit motorischen Störungen

Jacobs, S

Die Arbeit im Jugendamt aus dem Blickwinkel der klinischen Sozialarbeit – Ergebnisse eines Forschungsprojektes

11:15 - 13:00

Effelsberg, W

Gesund rund um die Uhr. Tagesrhythmus und soziale Arbeit

Hüttemann, M

Sozialpädagogische Diagnosen/Diagnostik - Konzeption und erste Ergebnisse einer qualitativen Studie

Bossard, M

Die Erhebung von Bildungsanamnesen bei psychiatrischen und süchtigen Langzeitpatienten: ein sozialpädagogisches Konzept zur Aufdeckung verborgener salutogener Ressourcen

14:00 – 15:30

Borde, T

Patientenorientierung in klinischen Notfallambulanzen: Aufgabenfeld für die Klinische Sozialarbeit

Wright, M T

Klinische Sozialarbeit: ein starkes Mittel aus den USA mit Risiken und Nebenwirkungen

Mühlum, A

Klinische Sozialarbeit. Argumente für eine kontrollierte Binnendifferenzierung der sozialen Arbeit

Kling-Kirchner, C (angefragt)

Berufspolitische Aspekte klinischer Sozialarbeit

Freitag, 24.09.2004

Plenarvortrag, Hörsaal 2, 10:30 – 11:15 Uhr

Vorsitz: Gostomzyk, J

Brennecke, R
Anforderungen an eine zukunftsorientierte Sozialmedizin
(Schäfer-Lecture)

Freitag, 24.09.2004

Workshop Sozial-Epidemiologie, Hörsaal 4, 10:30 – 13:00 Uhr

Vorsitz: Mielck, A; Bloomfield, K

Mielck, A
Soziale Ungleichheit beim Verstehen der eigenen Erkrankung: Das Beispiel Typ 2 Diabetes
Reisig, V
Soziale Ungleichheit und Blutzuckerkontrolle bei Typ 2 Diabetes
Ejstrud, B
Disease Mapping and Inequalities in Health Services in a Welfare State
Borde, T
Soziale Unterschiede bei der Inanspruchnahme der Notfallambulanz
Erb, J
Soziale Ungleichheit in der Frühförderung entwicklungsverzögerter Vorschulkinder

Freitag, 24.09.2004

Posterpräsentation, Foyer, 11:30 – 13:00 Uhr

Poster 055 - 059 Arbeit und Gesundheit

Posterführung: Scheidig, C

Schulze, D

Merkmale der Arbeit im Feuerwehrdienst und ihre Auswirkungen auf die Mitarbeiter

Jahn, F

Beeinflusst die Teilnahme an Arbeitsschutzkampagnen in Betrieben das Unfallgeschehen bei Heim- und Freizeitunfällen?

Hering, Th

Die Bedeutung der Arbeitsbedingungen und des Sense of Coherence für Burnout im Rettungsdienst

Friedel, H

Anteile geringen Handlungsspielraumes bei der Arbeit an den Krankheitsbehandlungskosten für erwerbsunfähige Frührentner

Stich, AK

Arbeitslosigkeit und subjektive Gesundheit

Freitag, 24.09.2004

Posterpräsentation, Foyer, 11:30 – 13:00 Uhr

Poster 060 - 067 **Ärzte-Patienten**

Posterführung: Trabert, G

Kretzschmar, C

Zusammenarbeit von Ärzten und Selbsthilfegruppen

Blumenstock, G

Wichtigkeit von Aspekten der Krankenhausbehandlung aus Patientensicht –
Erfahrungen aus einer systematischen Befragung

Rau, R

Befragung niedergelassener Ärzte/innen und Psychotherapeuten/innen zur
Kooperation mit Selbsthilfegruppen im Bereich der KV Nordrhein, Kreis Wesel

Klewer, J

Allgemeinärztliche Tätigkeit: Für Medizinstudierende uninteressant ?

Klewer, J

Einschätzungen von HIV-Infektionsrisiken in klinischen Situationen durch
Medizinstudierende – ein Vergleich von Befragungen in den Jahren 1994, 1999
und 2004

Buttstädt, M

Gestaltungskurs für krebskranke Eltern - „Wie sag ich’s meinem Kinde?

Weiss, K

Qualitative Begleitforschung zum Gestaltungskurs für krebskranke Eltern „Wie
sag ich’s meinem Kinde?“ / II (work in progress)

Trabert, G

Kinder an Krebs erkrankter Eltern

Freitag, 24.09.2004

Posterpräsentation, Foyer, 11:30 – 13:00 Uhr

Poster 068 - 077 Evaluation und Versorgungsqualität

Posterführung: Geraedts, M

Klewer, J

Vorgaben für die Evaluation von Disease-Management-Programmen in Deutschland

Meinck, M

Präventive Hausbesuche im Alter: eine systematische Übersicht und Bewertung der vorliegenden Evidenz

Mekel, O

Policy Health Impact Assessment for the European Union

Zimmermann, M

Maximiert die Zuteilung von Nierentransplantaten die beeinträchtigungsgewichteten Lebensjahre (DALYs) in der Population potentieller Empfänger ?

Braun, B

Versorgungs- und Arbeitsqualität im Krankenhaus vor und zu Beginn der Einführung von DRG - Ergebnisse einer Patienten-, Pflegekräfte- und Ärztebefragung

Streuf, R

Von der Qualität zum Qualitätsbericht (Landesqualitätsbericht) Baden-Württemberg

Postel, S

Qualitätssicherung und Kostenoptimierung der Pharmakotherapie durch klinisch-pharmakologische Stationsvisiten

Bayer, A

Determinanten der Qualität der Glukosestoffwechselfeinstellung in der primärärztlichen Diabetesversorgung

Swart, E

Was sagen uns Wiedereinweisungen über die Qualität der stationären Versorgung?

Boschek, HJ

Versorgungsqualität bei Altenheimbewohnern mit Dekubitus aus der Sicht von Pflegekräften

Freitag, 24.09.2004

Posterpräsentation, Foyer, 11:30 – 13:00 Uhr

Poster 078 - 085 Versorgung und Versorgungsbedarf

Posterführung: Dörning, H

Nörenberg, L

Vernetzungsformen in der Psychosozialen Notfallversorgung

Born, G

Inanspruchnahme zahnmedizinischer Leistungen bei 20 bis 80-jährigen –
Ergebnisse der Study of Health in Pomerania (SHIP)

Baumeister, SE

Alkoholkonsum und Inanspruchnahme medizinischer Leistungen: Nehmen
Risikokonsumenten medizinische Hilfen weniger in Anspruch?

Prüß, U

Die Befragungssituation und mögliche Effekte auf Prävalenzen von Symptomen.
Ergebnisse aus einem Vergleich zweier Forschungsdesigns zur Erfassung von
emotionalen Auffälligkeiten und Verhaltensauffälligkeiten

Busch, S

Pflegestudium in Hamburg: Studienverlauf und Studienerfolg

Tybora, J

Determinanten der stationären Wiederaufnahme in der Kinder- und
Jugendpsychiatrie

Breyer, F

Lebenserwartung und Gesundheitsausgaben im 21. Jahrhundert: Eine neue
Berechnung unter Berücksichtigung der Sterbekosten

Klewer, J

Nutzung des Gesundheitssystems durch Multiple Sklerose Patienten in
Deutschland und in den USA

Freitag, 24.09.2004

Posterpräsentation, Foyer, 11:30 – 13:00 Uhr

Poster 086 - 090 **Patientenzufriedenheit**

Posterführung: Adam, I

Gericke, CA

Messung der Patientenzufriedenheit in ambulanter haus- und fachärztlicher
Behandlung: das QUALISKOPE-A

March, St

Patientenzufriedenheit beim ambulanten Operieren in einer Praxisklinik

Steffen, P

Prädiktoren von Patientenzufriedenheit im Krankenhaus

Krause, H

Perspektiven der Patientenberatung in Deutschland: Ergebnisse einer
bundesweiten Expertenbefragung

Swart, E

Das Gesundheitsmodernisierungsgesetz in den Augen der Versicherten -
Kenntnisstand, Akzeptanz und absehbare Verhaltensänderungen

Workshop Optionen für die Weiterentwicklung des Leistungskatalogs der GKV,
Hörsaal 1, 14:00 – 15:30 Uhr

Vorsitz: John, J

Greß, S, John, J:

Einführung

Greß, S, Wasem, J:

Definition des Leistungskatalogs im internationalen Vergleich

John, J, Leidl, R:

Zum Stellenwert ökonomischer Evaluationen beim Ein- und Ausschluss von
Leistungen

Hess, R:

Perspektiven des gemeinsamen Bundesausschusses

Plenumsdiskussion (Moderation: Geraedts, M, Universität Düsseldorf)

Freitag, 24.09.2004

Workshop Kommunale GBE, Hörsaal 3, 14:00 – 15:30 Uhr

Vorsitz: Brand, H

Senkel, H

Zahngesundheit von 12- und 15jährigen türkischen und deutschen Schülern im Ennepe-Ruhr-Kreis – ein 10 Jahresvergleich (1993 – 2003)

Butler J

Die sogenannte Schulentlassungsuntersuchung - eine (potenziell) wertvolle Datenquelle für die kommunale GBE

Szagun, B

Rationierung im Gesundheitswesen – Bottom-Up-Prozess für die kommunale Gesundheitsberichterstattung?

Kreis, J

WORKHEALTH – Entwicklung einer arbeitsweltbezogenen europäischen Gesundheitsberichterstattung

Abschlussplenum, Hörsaal 2, 15:45 – 16:30 Uhr

Verzeichnis der Erstautor/innen und Vorsitzenden

A

Adam, I	76
Aidelsburger, P	36
Albrecht, PG	45
Aldinger, C.	66
Alex, C	29
Allmers, H	22
Altgeld, Th	19
Angermeyer, MC	28
Ates, T	55

B

Bardehle, D	43
Barkmann-Potzi, U	43
Bartel, C	38,41
Baumeister, SE	75
Baumhove, O	20
Bayer, A	74
Becker, J	20
Beerlage, I	24
Behrens, J	43
Benkö, Z	66
Berentzen, J	20
Bitzer, EM	38,43
Bloomfield, K	50,71
Blumenstock, G	73
Bockhorst, G	66
Bolte, G	32,49
Borde, T	69,71
Born, G	75
Borowy, I	65
Boschek, HJ	31,39,49,64,74
Bossard, M	69
Bräuer, H	66
Brambrink, M	48
Brand, A	27,63
Brand, H	63,64,78
Braun, B	74
Braumühl, Chr	19
Breckenkamp, J	47
Brennecke, R	70
Breyer, F	56,75
Brinkmann, A	38
Brzank, P	49
Busch, S	75

Büsching, U	67
Busse, A	28
Butler, J	41,67,78
Buttstädt, M	73

C

Condrau, F	65
------------	----

D

Dabrock, P	63
Dahl-Dichmann, A	20
Dech, H	52
Deetjen, W	25
Dennert, G	49
Dierks, ML	62
Dintsios, Ch M	27
Dirschedl, P	26,48
Dörning, H	51,75
Dreier, M	50
Dreyer-Tümmel, A	43
Driller, E	48

E

Effelsberg, W	69
Ejstrud, B	71
Ellsäßer, G	41,54,64
Erb, J	50,71

F

Faßl, Ch	25
Fehr, M	25
Felder, St	27,40,42,56
Fertmann, R	44
Franze, M	66
Friedel, H	72
Fuchs, J	35
Fulda, A	65

G

Geraedts, M	32,61,74
Gericke, CA	40,53,76
Geyer, S	51
Glaesmer, H	38
Göpel, E	39
Gostomzyk, J	70
Grabe, K	55
Greß, S	77
Grittner, U	50
Grobe, TG	51
Grothe, C	20
Gusy, B	22,45

H

Hagen, A	27
Hahn, D	49
Händel, G	55
Hannich, H.-J	66
Hannöver, W	45
Hartmann, O	66
Hasenbein, U	61
Haufe, E, Thinschmidt, M	44,66
Hedtke-Becker, A	69
Hellbernd, H	49
Heller, G	61
Helmert, U	34,53
Hemme, A	21
Hennig, EK	45
Hering, Th	72
Hermann, S	47
Herrmann, M	38
Hess, R	77
Hesse, B	36
Heuer, J	36,51
Hildebrand, C	22
Hinze, K	39
Hirschmann, N	66
Hofmann, W	51
Hofmeister, A	54
Holleder, A	48
Horstkotte, E	41
Hühne, HM	19
Hüppe, A	47,48
Huth, M	35
Hüttemann, M	69
Hutzler, D	37,41

I

Ihle, P	48,57
Israel, G	66

J

Jacobs, S	69
Jahn, F	72
Jahn, I	32,35
Jalilvand, N	43
John, J	32,40,77

K

Kaelble, K	63
Kaiser, P	20
Kamps, W	67
Kamtsiuris, P	34
Kilian, H	21
Klemperer, D	62
Klewer, J	43,52,73,74,75
Kling-Kirchner, C	69
Kohlmann, T	46
Kolbe, M	19
Konerding, U	43
Krämer, D	64
Krause, Ch	66
Krause, H	76
Kreis, J	31,78
Kretzschmar, C	73
Krones, T	27
Kuessner, D	40
Kügler, KJ	41
Kurth, BM	31,34
Kurtz, V	62
Kusak, G	25
Kuske, B	28

L

Lampert, T	46,50
Lange, C	46,50
Lange, P	35
Langer, G	43
Lauenroth, N	54
Leidl, R	77
Lübbe, W	42

Luber, E	41
Lühmann, D	27
Lux, A	44

M

Maier, B	35
March, St	76
Mayer, J	44
Meier, S	22
Meinck, M	74
Mekel, O	74
Meng, K	43
Menz, P	37
Merian, S	37
Meyer, T	52
Michel, B	65
Mielck, A	71
Mittag, O	23
Modrack, M	26
Moebus, S	23,47
Mook, J	36
Mueller, U	45,47,68
Mühlum, A	69
Müller, R	63
Müters, S	46
Mutschler, B	26

N

Nagel, M	48
Nehring, R	19
Neuhauser, H	46
Nieskens, B	66
Niewerth, M	43
Nörenberg, L	75

O

Oppermann, H	19
Ortmann, KH	69
Otten, K	61

P

Papies-Winkler, I	21
Patzelt, Ch	36

Paulus, P	66
Petzold, H	19
Philippi, B	19
Philippsen, D	41
Plaumann, M	44,54
Plümer, KD	21
Poethko-Müller, C	46
Pohlabein, H	47
Postel, S	74
Pritzkeleit, R	23,48
Prüß, U	75

Q

Queri, S	55
----------	----

R

Raspe, H	58
Rattay, P	35
Rau, R	73
Reisig, V	71
Riedel-Heller, SG	28
Riesberg, A	62
Rissland, J	44
Rodeck, J	43
Röske, K	55
Rösler, N	37
Rüge, J	45
Rumpeltin, C	21

S

Sampath Kumar, D	52
Schagen, U	65
Schaub, HA	69
Scheidig, C	72
Scheler-Hofmann, M	44
Schenk, L	34
Scherbarth, S	45
Schlaud, M	23,31,46
Schleiermacher, S	65
Schliehe, F	30
Schmidt, CO	23
Schmidt, M	66
Schmidt, Th	44
Scholz, R	68
Schreyögg, J	38,53

Schröder, A	66
Schröder, G	19
Schröder, P	63
Schröder, U	24
Schubert, R	21
Schulze, A	46
Schulze, D	72
Schumacher, L	66
Schümann, M	24,34,47
Schwabe, U	67
Schwarz, CM	26
Scriba, S	19
Seibt, R	47
Seidel, G	62
Senkel, H	78
Sieland, B	66
Simoes, E	61
Slesina, W	36,52
Stawinoga, M	66
Steffen, P	76
Stephan, C	66
Stich, AK	72
Stock, C	22
Stöckel, S	63
Storz, P	44
Streich, W	31
Streuf, R	74
Süß, W	21
Swart, E	31,48,57,61,74,76
Szagun, B	31,39,78

T

Thoms, U	65
Thyrian, JR	24
Trabert, G	54,73
Tretter, F	55
Trojan, A	31,45
Tuschen, P	37
Tybora, J	75

U

Ulbricht, S	45
-------------	----

V

Van der Zanden, B	41
-------------------	----

Van Essen, J	26
Vogel, H	25
Vogt, I	22
von Ferber, L	37
von Lengerke, Th	46
Vossen, J	65

W

Wachholz, B	19
Waller, H	69
Walter, U	39,44
Wancata, J	28
Wasem, J	77
Weber, A	45
Weber, U	52
Weihrauch, B	19
Weinbrenner, S	53
Weiss, K	73
Werblow, A	40
Wewetzer, Ch	63
Whitman, CV	66
Wieland, R	22
Wiesmann, U	66
Windel, I	66
Winkler, I	28
Wolf, U	53
Wright, M T	69

Z

Ziese, T	34
Zimmermann, Mo	74
Zimmermann, M	43

Die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention wird unter
dem Motto
„Die Zukunft der Gesundheitsversorgung in Deutschland“
vom 21. – 24. September 2005
in Berlin
stattfinden.

Notizen

Notizen
